



Evaluationsbericht, November 2012

Primarschule Zumikon



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
3	Kurzportrait der Primarschule Zumikon	7
4	Qualitätsprofil	11
4.1	Lebenswelt Schule	12
4.2	Lehren und Lernen	18
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	26
5	Fokusthema: Altersdurchmisches Lernen (AdL)	35

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	46
A2	Datenschutz und Information	48
A3	Beteiligte	49
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	50
A5	Auswertung Fragebogen	52

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Zumikon vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“. Der zweite Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema „Altersdurchmisches Lernen“.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule Zumikon und der Schulpflege für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Brigitta Schaffitz-Corrodi, Teamleitung

Zürich, 30. November 2012

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule Zumikon bietet den Schülerinnen und Schülern einen vielseitigen Lebens- und Lernraum, in dem sich die meisten Kinder wohl fühlen. Die eng mit der Schule vernetzten Betreuungsangebote unterstützen die Schulgemeinschaft hervorragend.

Lehren und Lernen

Individuelle Lernbegleitung

Das Altersdurchmischte Lernen und ein breites Lernangebot mit differenzierten Wochen- und Stoffplänen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein selbständiges und individuelles Lernen. Schulkinder mit besonderem Förderbedarf werden gut begleitet und unterstützt.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen pflegen einen wertschätzenden und freundlichen Umgang mit den Kindern. Klare Strukturen, Rituale und Regeln sowie regelmässige Klassenratsgespräche unterstützen das Zusammenleben und -arbeiten in den Klassen gut.

Vergleichbare Beurteilung

Das Schulteam hat durch verbindliche Absprachen im Rahmen ihres Beurteilungskonzeptes eine sehr gute Grundlage erarbeitet, um die fachliche Bewertung an der Schule zu vereinheitlichen und eine lernzielorientierte Bezugsnorm zu schaffen.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Schulführung der Schule Zumikon ist geprägt von Engagement und Innovationsfreude. Die komplexe Führungsstruktur und das Fehlen einer klaren Aufgaben-, Kompetenz- und Verantwortungszuteilung bzw. eines Organisationsstatutes erschweren die Transparenz und Kommunikation.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt die in ihrem Schulprogramm aufgeführten Entwicklungsziele und Projekte engagiert um. Eine Steuerung und Priorisierung der Projekte sowie deren Umsetzung nach den Grundsätzen des Projektmanagements findet zu wenig statt.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam ist innovativ und engagiert sich gemeinsam für eine Weiterentwicklung der Schule. Der Schwerpunkt der Kooperation liegt in den Stufen, welche praxisnah und erfolgreich zusammenarbeiten.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausreichend über wichtige Belange und bietet ihnen genügend Kontaktmöglichkeiten. Die seit längerem etablierte Elternmitwirkung wird zurzeit in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule erneuert.

Altersdurchmisches Lernen

Schwerpunkt Altersdurchmisches Lernen (AdL)

Das Schulteam arbeitet mit Überzeugung und Engagement an der Konsolidierung des Altersdurchmischten Lernens. Der Wechsel vom Jahrgangsunterricht zu konsequentem AdL ist auf gutem Weg. Die Unterschiede in der Umsetzung sind noch gross.

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen gestalten ihren Unterricht in altersgerechten, sinnvoll aufgebauten Lernschritten. Dank klarer Organisation und Orientierung der Schülerinnen und Schüler wird die Zeit fürs Lernen gut genutzt.

Arbeits- und Selbstkompetenz

Die selbständige Arbeit der Schulkinder fördern die Lehrpersonen gut. Die Vermittlung von Arbeits- und Lerntechniken oder von Strategien zur Problemlösung wird zu wenig gewichtet.

Lernreflexion

Die Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit im Unterricht angemessen. Die Förderung der Reflexion und Auseinandersetzung mit dem eigenen Arbeiten und Lernen ist keine Kultur an der Schule.

Sozialkompetenz

Mit der Umsetzung des Altersdurchmischten Lernens gelingt es den Lehrpersonen, die Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen.

Institutionalisierte Zusammenarbeit

Das Schulteam arbeitet in der Umsetzung des Altersdurchmischten Lernens insbesondere in den Stufen engagiert und gewinnbringend zusammen. Der Aufbau einer kontinuierlichen Lernkultur über alle Stufen ist nicht entwickelt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Primarschule Zumikon

Zahlen und Fakten

	Anzahl Schüler/ -innen	Anzahl Klassen
Regelklassen		
Kindergartenstufe	93	4
Unterstufe (1.-3. Klassen AdL)	156	7
Mittelstufe (4.-6. Klassen AdL)	106	6
Sonderpädagogisches Angebot		
Anzahl Schüler/ -innen (ca.)		
Integrative Förderung (IF)	Passt sich den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	18	
- Psychomotorische Therapie	14	
- Psychotherapie	-	
- Audiopädagogische Angebote	1	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	27	
- DaZ - Anfangsunterricht	18	
- DaZ - Aufbauunterricht	15	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	6	
- Unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	3	
Sonderpädagogische Kooperationsschulen (Name der Institution):		
Logartis Zollikerberg	2	
Lernstudio Zürich	2	
Schule zum Kleinen Christoffel	1	
Johannesschule Küsnacht	2	
Sprachheilschule Zürich	1	
IWW Wetzikon	1	
Ergänzende Angebote		
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Begabungs- und Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	nein	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
Anzahl Personen		
Direktunterstellte Mitarbeitende		
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	25	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	10	
Förderlehrpersonen	5	
Therapeutinnen und Therapeuten	2	

Personal schulergänzender Betreuungsangebote	1
Sozialarbeit	1
Weitere: Geschäftsleitung (inkl. Leitung Betreuung)	5

Die Primarschule Zumikon ist an zwei Standorten angesiedelt. Das Schulhaus Juch liegt in einem ruhigen, von Grünflächen umgebenen Gebiet südlich des Dorfzentrums. Die architektonisch interessante Anlage umfasst zwei Gebäudekomplexe, in denen neben allen Primarschulklassen eine Turnhalle, ein Lernschwimmbecken, die Bibliothek, ein Teil der auserschulischen Betreuung inkl. Mittagstisch sowie verschiedene Räume für Therapien und Förderunterricht untergebracht sind. Im ehemaligen Sekundarschulhaus Farlifang, einige Gehminuten von der Primarschule entfernt, sind die vier Kindergärten untergebracht, der dazugehörige Hort mit Mittagstisch sowie die Schulverwaltung. Seit diesem Schuljahr mussten aufgrund des stark erhöhten Raumbedarfs (v.a. für die auserschulische Betreuung) der Handarbeitsunterricht sowie die musikalische Grundausbildung ins Schulhaus Farlifang verlegt werden. Das bedingt, dass die Klassen nun für den Besuch dieser Unterrichtsangebote in der grossen Pause das Schulareal wechseln müssen.

In vier Kindergartenklassen, sieben altersdurchmischten Klassen der Unterstufe (1.-3. Kl.) und sechs altersdurchmischten Klassen der Mittelstufe (4.-6. Kl.) besuchen rund 360 Schulkinder den Unterricht. In mehreren integrativen Klassen werden neun Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf in Zusammenarbeit mit den Schulischen Heilpädagoginnen betreut und gefördert, davon sechs Kinder unter der Verantwortung der Regelschule (ISR) und drei unter der Verantwortung einer Sonderschule (ISS).

Die Schule Zumikon ist seit 2004 eine geleitete Schule. Seit 2008 ist die jetzige Schulleitung im Amt. Ihr 80%-Pensum umfasst, inklusive einer kleinen kommunalen Erweiterung, neben der Leitung des Schulbetriebes auch den Vorsitz der Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung besteht aus den einzelnen Bereichsleitungen (Schule, Verwaltung, „Stellvertretung Schulleitung“, schulische Tagesbetreuung und Musikschule, teilweise erweitert durch die Leitungen Bibliothek und Hausdienst). Der sogenannte „stellvertretende Schulleiter“ mit einem Pensum von 50 % übernimmt hauptsächlich administrative und infrastrukturelle Aufgaben.

Das Schulteam besteht aus 25 Lehrpersonen, 10 Fachlehrpersonen (Handarbeit, Sport, Fremdsprachen) sowie 7 Förder- und Therapiefachpersonen (IF, DaZ, Therapien). Das Team des Hausdienstes betreut die beiden grossen Schulanlagen Juch und Farlifang. Das schulergänzende Betreuungsangebot hat einen hohen Stellenwert und wird von rund 270 Schülerinnen und Schülern genutzt. Diese werden in vier Hortgruppen und zwei Mittagstischangeboten von rund 20 Mitarbeitenden betreut. Durch die gezielte Vernetzung der verschiedenen Angebote zählen auch die Mitarbeitenden der Bibliothek und der Musikschule zum erweiterten Team der Schule Zumikon.

Die Aufgaben der Schulsozialarbeit wurden bis jetzt durch Freelancer wahrgenommen. Ab Jahresbeginn 2013 wird die Stelle der Schulsozialarbeit definitiv besetzt werden.

Die letzten Jahre waren geprägt von der Vision, die Kindergarten- und Primarstufe, die Musikschule, die schulergänzende Betreuung sowie die Bibliothek zu einer „vernetzten Familienschule“ zu verschmelzen und in einem Schulzentrum am Standort Farlifang nicht nur strukturell sondern auch räumlich zu vereinen. Im September 2011 wurde dieses Vorhaben von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Gemeinde an der Urne abgelehnt. Seither bemüht sich die Schule, dem gestiegenen Raumbedarf vor allem für die schulergänzende Betreuung mit einer Aufstockung des B-Trakts im Schulhaus Juch zu begegnen. Zur Über-

brückung wird demnächst auch ein provisorischer Schulcontainer aufgestellt. Die ungünstige Situation der zwei Standorte sowie die äusserst knappen Raumressourcen der Schule (u.a. fehlende Gruppenräume) belasten den Schulbetrieb sehr.

Ein weiterer Schwerpunkt, an dem die Schule seit Jahren intensiv und engagiert arbeitet, ist die Umsetzung und Konsolidierung des Altersdurchmischten Lernens (AdL). Der aktuelle Stand der pädagogischen Umsetzung wird im Fokusthema des Evaluationsberichtes genauer beleuchtet.

Auf gemeindepolitischer Ebene ist die Einführung einer Einheitsgemeinde in Planung.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule Zumikon bietet den Schülerinnen und Schülern einen vielseitigen Lebens- und Lernraum, in dem sich die meisten Kinder wohl fühlen. Die eng mit der Schule vernetzten Betreuungsangebote unterstützen die Schulgemeinschaft hervorragend.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Zumikon kommen gerne zur Schule und fühlen sich mehrheitlich wohl. Dies kam sowohl in der schriftlichen Befragung aller Beteiligten (*SCH/ELT 002, ELT/LP 003*¹) als auch in den Interviews zum Ausdruck. Wir hörten, dass Kindergartenkinder immer strahlen würden, wenn sie aus dem Kindergarten rauskommen, und auch die interviewten Eltern der Primarschulkinder bestätigten, dass es ihren Kindern gut gehe in der Schule und es ihnen wohl sei. Die Schülerinnen und Schüler nannten als Gründe, warum sie gerne zur Schule kommen, u.a. die gute Stimmung und den Kontakt der Kinder untereinander, aber auch dass man gut lernen könne und die Lehrpersonen „megagut“ seien. Trotz der Grösse der Schule beschrieben einzelne Personen das Klima als familiär und persönlich – man kenne einander.
- Das Schulteam legt grossen Wert auf die Pflege der Schulgemeinschaft und den wertschätzenden Umgang. Die stetige und längerfristige Arbeit an der Schulkultur wird in der Selbstbeurteilung der Schule als Stärke aufgeführt. Eines der vier Kernthemen der Schule heisst „WIR“ und definiert u.a. Zielsetzungen zur Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls, zu kooperativem Verhalten und zur Übernahme von Verantwortung füreinander. Auch im pädagogischen Konzept der Schule und im Schulprogramm nimmt die Weiterentwicklung der Schulkultur einen zentralen Stellenwert ein. Eine „Projektgruppe Schulkultur“ betreut diesen Bereich und erarbeitet neue Ideen und Lösungsmöglichkeiten. Konfliktlösungsmodelle sind in allen Stufen eingeführt (z.B. die Friedensbrücke, die „Stopp-Regel“, Lösungsvorschläge bei Streit-situationen etc.). Die Schulsozialarbeit, die bis anhin mit sogenannten „Freelancern“ abgedeckt worden ist, wird auf Beginn des neuen Jahres definitiv eingeführt. (Portfolio, Interviews)
- Vielfältige Anlässe und Rituale im Jahresablauf stärken die Schulgemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl. In den Interviews nannten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Gelegenheiten, bei denen sie mit anderen Kindern und Klassen in Kontakt kommen würden: In den Pausen, im Hort, auf Ausflügen und bei Sportanlässen. Besonders erwähnt wurden die grossen Schulhausfeste wie z.B. das letzte Juch-Fest unter dem Motto „Wilder Westen“. Einzelne Eltern lobten die regel-

¹Siehe Auswertung der schriftlichen Befragung im Anhang. Items aus der Elternbefragung werden mit ELT und der entsprechenden Item-Nummer abgekürzt, Schülerbefragung mit SCH, Lehrpersonenbefragung mit LP.

mässig stattfindenden Singanlässe vor den Ferien oder in der Adventszeit. Die neuen Erstklässler werden am ersten Schultag mit einem kleinen Geschenk und einem Einzug durch einen „Willkommenstorbogen“ begrüsst. Beim Räbenschnitzen im Herbst werden die Unterstufenklassen von ihren Patenklassen der Mittelstufe unterstützt (Gotti/Götti-System). Mehrfach nannten interviewte Personen auch die altersdurchmischten Klassen (AdL) als Grund dafür, dass die Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen lernen, miteinander umzugehen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Unterstufenkinder berichteten z.B. stolz, dass sie seit der 1. Klasse mit Grösseren zusammen spielen dürften. (Portfolio, Interviews)

- Das aussergewöhnlich gut ausgebaute, vielseitige Angebot der ausserschulischen Betreuung (Hort und Mittagstisch) ist eine Stärke der Schule Zumikon. Im Rahmen der Zielsetzung einer „vernetzten Familienschule“ (Legislaturziele 2010-2014) wurde die schulergänzende Betreuung in enger Kooperation sowohl strukturell als auch organisatorisch mit der Schule verbunden. In den vier Hort-Gruppen, welche nach Stufen eingeteilt sind (Kindergarten, jüngere und ältere Unterstufenkinder, Mittelstufe) sowie an zwei Mittagstisch-Standorten werden zurzeit ca. 270 Schulkinder betreut und verpflegt. Der Hort geniesst bei allen Beteiligten ein hohes Ansehen und wurde in den verschiedenen Interviews nur lobend erwähnt. Sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler schwärmten vom vielseitigen Spiel- und Beschäftigungsangebot, der grossen Flexibilität und der guten Betreuung durch das Personal. Ein ebenfalls durchwegs positives Bild zeigte sich auch bei den Besuchen durch das Evaluationsteam. Der vertrauensvolle und persönliche Kontakt der Mitarbeitenden zu den Kindern sowie die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit den Lehrpersonen tragen klar zur Stärkung der Schulgemeinschaft bei. (Portfolio, Beobachtungen vor Ort, Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrpersonen ernst genommen und genügend in die Mitgestaltung des Schulalltags miteinbezogen. Dies bestätigten die meisten der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler (*SCH 010*). In den seit dem laufenden Schuljahr wöchentlich getrennt stattfindenden Schülerrat-Sitzungen der Unter- und Mittelstufe werden unter Anleitung einer Lehrperson aktuelle Themen und Anliegen diskutiert und kleine Projekte geplant und ausgeführt. So beschäftigte sich der Unterstufenrat mit dem Problem Abfall und gestaltete dazu Plakate, während im Mittelstufenrat zurzeit die Einrichtung und Organisation von Spielkisten für den Pausenplatz das Hauptthema ist. Die Klassendelegierten bringen die Informationen und Anliegen aus den Klassen im Schülerrat ein. Für die neugeplante Pausenplatzgestaltung sollen die Ideen der Schülerschaft ebenfalls miteinbezogen werden. Die in den Interviews dazu befragten Schulkinder zeigten sich mehrheitlich zufrieden mit dem Schülerrat. Ein schriftliches Konzept für die Schülerpartizipation auf Schulebene ist in Bearbeitung. (Interviews)
- Das Schulteam hat unter dem Titel „Benimm ist bei uns in“ eine ausführliche und zweckmässige Schulhausordnung geschaffen, die sowohl den Umgang unter den Schulkindern als auch Organisatorisches aus dem Schulalltag regelt. Die Regeln sind einfach und altersgerecht in der Ich-Form formuliert und geben auch Hinweise

darauf, wie die Schülerinnen und Schüler bei Problemen und Regelverstössen Hilfe holen können. Im Abschnitt „Konsequenzen“ werden die Folgen und möglichen Sanktionen bei Regelverstössen festgehalten. In einem weiteren Papier hat die Schule Disziplinstandards und allfällige Massnahmen bei auffälligem Verhalten aufgeführt. Die Schulhausregeln sowie der Massnahmenkatalog sind in der Informationsbroschüre und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Nach Aussagen von einzelnen Lehrpersonen steht das klärende Gespräch mit dem fehlbaren Schulkind im Vordergrund und nicht die Bestrafung. In schwerwiegenderen Fällen oder bei einer Wiederholung des Regelübertrittes werden konsequent die Eltern informiert. Die Aussagen in der schriftlichen Befragung (*SCH/ELT/LP 014-019*) sowie in den Interviews mit Lehrpersonen, Schülerinnen, Schüler und Eltern zeigen ein uneinheitliches Bild zum Umgang mit Regeln und Sanktionen: genügende Werte bei Schülern und Eltern, aber durchwegs kritischer als das kantonale Mittel, zufriedene Lehrpersonen und sich widersprechende Aussagen in den Interviews mit den Schülerinnen und Schülern. (Portfolio, Homepage, Interviews)

Schwächen

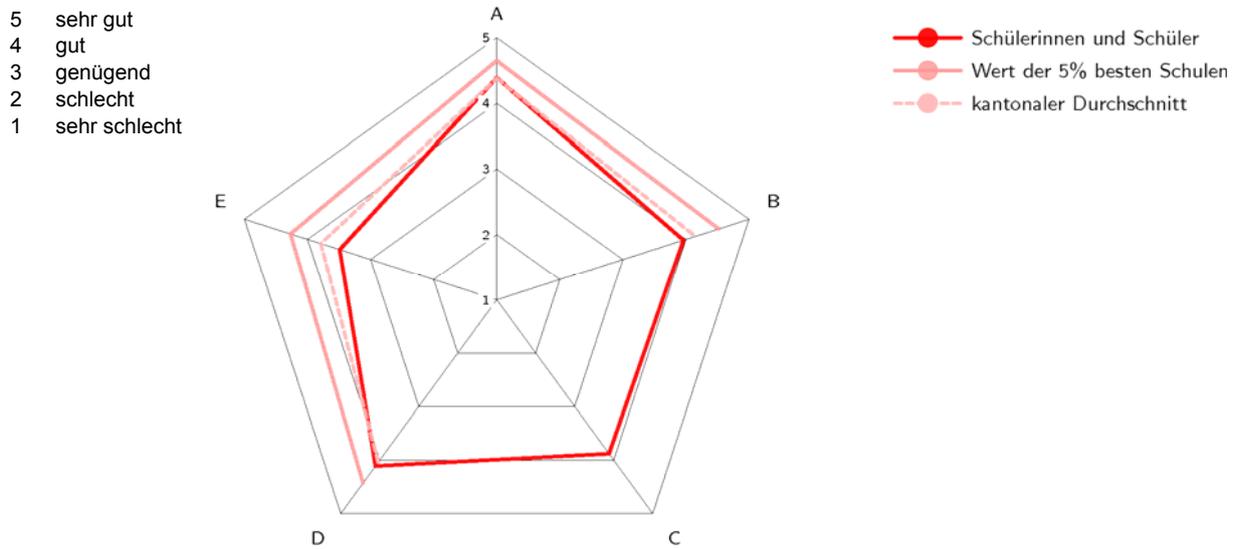
- Der manchmal etwas raue Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander ist ein Thema, das die Schule immer wieder beschäftigt. Auch das Evaluationsteam nahm teilweise ein kribbeliges, unruhiges und eher aggressives Verhalten unter den Kindern wahr. In verschiedenen Interviews wurde von vereinzelt schwierigen Situationen zwischen Schülerinnen und Schülern und einem oft unangemessenen Verhalten vor allem der älteren Schulkinder berichtet. In der schriftlichen Befragung der Mittelstufenschülerinnen und -schüler (*SCH 008*) kam zum Ausdruck, dass diese den Umgang untereinander ebenfalls kritisch beurteilen, allerdings in Diskrepanz zu den Lehrpersonen, die das Klima unter den Schülerinnen und Schüler mehrheitlich als gut bezeichneten (*LP 005*). In der Selbstbeurteilung benennt das Schulteam mehrere kritische Aspekte im Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander, was zeigt, dass die Schule diesbezüglich sensibilisiert ist. (Portfolio, Schriftliche Befragung, Beobachtungen vor Ort, Interviews)

- Die Pausenaufsicht auf dem unübersichtlichen und weitläufigen Schulareal ist zu wenig gut gewährleistet. Einzelne Eltern monierten in den Interviews, dass die Lehrpersonen ausserhalb des Schulhauses Vieles gar nicht mitbekommen würden. Auch die interviewten Schülerinnen und Schülern berichteten von schwierigen Situationen während der Pausen und meinten, dass die vereinbarten Regeln oft nicht eingehalten würden (z.B. Schneeballwerfen, Stopp-Regel etc.). (Beobachtungen vor Ort, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen



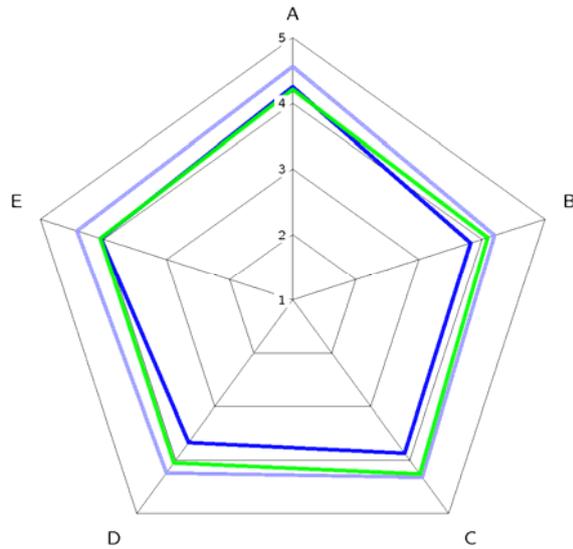
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Wert der 5% besten Schulen
- Lehrpersonen

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

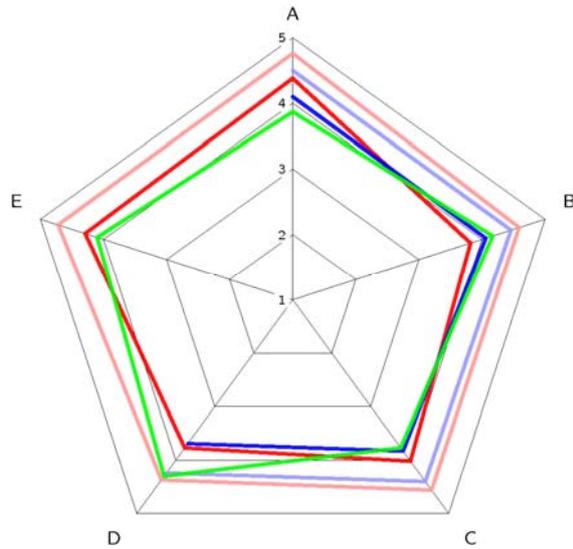
- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Wert der 5% besten Schulen
- Eltern
- Wert der 5% besten Schulen
- Lehrpersonen

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu „Strukturierter Unterricht“ folgen im Fokusthema.

Individuelle Lernbegleitung

Das Altersdurchmischte Lernen und ein breites Lernangebot mit differenzierten Wochen- und Stoffplänen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein selbständiges und individuelles Lernen. Schulkinder mit besonderem Förderbedarf werden gut begleitet und unterstützt.

Stärken

- Die Lehrpersonen an der Schule Zumikon gestalten ihren Unterricht so, dass ein individuelles Arbeiten und Lernen gut möglich ist. In fast allen beobachteten Lektionen liessen die eingesetzten Lehr- und Lernformen ein Arbeiten im eigenen Tempo und zum Teil an individuell ausgewählten Aufgabenstellungen zu. Die in allen altersdurchmischten Klassen eingesetzten Wochen- und/oder Stoffpläne bieten neben den obligatorischen Aufgaben auch Zusatzaufgaben mit erweiterten Anforderungen und Auswahlmöglichkeiten zur Vertiefung und Herausforderung an. Für Kinder mit besonderen Lernbedürfnissen werden die Wochenpläne vereinfacht oder angepasst. Auch in den Kindergärten erhalten die Kinder oft die Möglichkeit, in der Auffangzeit ihre Beschäftigung oder ihre Aufgaben selber zu wählen. In der Handarbeit werden teilweise die Aufträge und Arbeiten in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad angeboten, sodass alle Schülerinnen und Schüler auf ihrem Niveau und nach ihrem Können gefordert werden. In der schriftlichen Befragung gaben die meisten Lehrpersonen an, dass sie den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben geben würden, die auf ihren Lernstand abgestimmt sind (*LP 027, 029*). Diese Einschätzung steht jedoch im Widerspruch zu den Resultaten der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler (*ELT/SCH 027-029*). (Unterrichtsbeobachtungen, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Ein besonderer Vorteil des altersdurchmischten Lernens ist die Durchlässigkeit zwischen den Jahrgangsklassen. So kommt es nach Aussage von mehreren Lehrpersonen immer wieder vor, dass einzelne Schülerinnen und Schüler in einem Fach oder bei einer speziellen Aufgabenstellung mit der höheren oder tieferen Klasse mitarbeiten können, je nachdem ob sie eine Vertiefung nötig haben oder im Stoff schon weitergehen können. Dem Besucher solcher Lektionen ist es darum häufig kaum möglich zu erkennen, welche Kinder in welcher Klasse sind. Sogar eine Repetition kann auf diese Weise innerhalb der gleichen Klasse problemlos und für das Kind sehr gut verträglich gestaltet werden, ohne dass es den vertrauten Klassenverband verlassen muss. (Beobachtungen, Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf werden während dem Unterricht von den Lehrpersonen sowie den häufig anwesenden Schulischen Heilpädagoginnen sehr gut unterstützt und begleitet. In mehreren Klassen werden Schul-

kinder mit heilpädagogischem Unterstützungsbedarf integrativ gefördert. Für die individuelle Förderung wurde in den beobachteten Lektionen von der Schulischen Heilpädagogin zusätzliches Lern- und Arbeitsmaterial gezielt eingesetzt. Die dem Evaluationsteam zur Einsicht vorgelegten Dokumentationen zeigen einen durchwegs sorgfältig und professionell gestalteten Förderprozess und ausführliche Förderplanungen. Mit der regelmässig eingesetzten Planarbeit schaffen die Klassenlehrpersonen genügend Sequenzen, in denen sie mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Kleingruppen arbeiten können. Die Anwesenheit von zwei Lehrpersonen oder auch von Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer sowie die vom Evaluationsteam beobachtete gute Ausgestaltung des Teamteachings und der integrativen Förderung ermöglichen es, dass die Schülerinnen und Schüler genügend betreut und individuell unterstützt werden können. (Unterlagen vor Ort, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

Schwächen

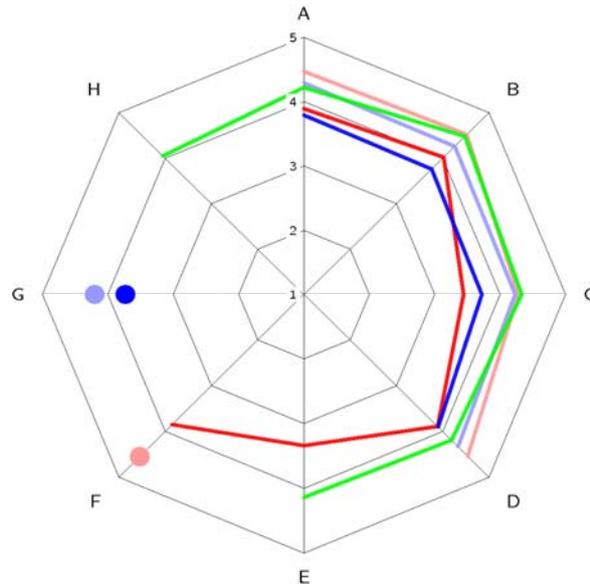
- Mehrere Schülerinnen, Schüler und Eltern äusserten im Rahmen der Evaluation Bedenken im Zusammenhang mit AdL und machten auf die Gefahr aufmerksam, dass vor allem die Schulkinder der 3. und 6. Klassen unterfordert seien. Einzelne Eltern befürchten, dass die Kinder sich selbst überlassen und zu wenig gefördert würden, weil die Lehrpersonen durch die anspruchsvolle Unterrichts- und Klassenführung zu wenig Zeit für sie hätten. Dadurch, dass die Jüngeren mehr Betreuung brauchen würden, kämen die Grossen oftmals zu kurz – sowohl in den Leistungsfächern als auch im Sportunterricht. Das wird von einzelnen Schulkindern laut Interviewaussagen als unfair empfunden. Ältere Schülerinnen und Schüler fühlen sich vereinzelt durch die jüngeren Kinder gestört oder sind es leid, immer wieder helfen zu müssen. Die entsprechenden Items in der schriftlichen Befragung der Eltern zeigen durchwegs eher tiefe zustimmende Werte zur individuellen Förderung und eine signifikante Abweichung im Vergleich zum kantonalen Mittel (*ELT 027-031, ELT 053, SCH 027, 029*).
- Individuelle Lernwege oder offene Lernangebote sind noch wenig ausgeprägt. In mehreren Lektionen beobachtete das Evaluationsteam zwar ein Angebot von unterschiedlichen Wochenplänen, die aber eher klassenspezifisch waren und für alle Kinder eines Jahrganges die gleichen Arbeiten vorsahen. Das „Abarbeiten“ der vorgegebenen Arbeitsblätter oder Aufgaben stand in diesen Lektionen im Vordergrund. Das Evaluationsteam erhielt nur vereinzelte Hinweise darauf, dass mit bewusst eingesetzten offenen Lernsequenzen die Schulkinder dazu angehalten werden, ihren eigenen, individuellen Lernweg zu finden. In der Selbstbeurteilung führt das Schulteam als Schwäche auf, dass Lernwege für einzelne Kinder noch zu wenig berücksichtigt würden. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen)

Abbildung 4

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
 4 gut
 3 genügend
 2 schlecht
 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
 ● Wert der 5% besten Schulen
 —●— Eltern
 ● Wert der 5% besten Schulen
 —●— Lehrpersonen

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
 B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
 C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
 D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
 E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
 F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
 G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
 H Ich gebe den Kindern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen pflegen einen wertschätzenden und freundlichen Umgang mit den Kindern. Klare Strukturen, Rituale und Regeln sowie regelmässige Klassenratsgespräche unterstützen das Zusammenleben und -arbeiten in den Klassen gut.

Stärken

- Die Lehrpersonen führen die Klassen ruhig und freundlich und sorgen gut für ein lernförderliches Klassenklima. Während der Unterrichtsbesuche gingen sie geduldig auf die Schulkinder ein, wirkten zugewandt und nahmen sich auch Zeit, auf deren Bedürfnisse einzugehen. Der Umgangston war mehrheitlich wertschätzend. In mehreren Klassen beobachteten wir, dass die Schülerinnen und Schüler persönlich begrüsst wurden. Mehrfach benutzten Lehrpersonen den morgendlichen Einstieg für ein Lob an die ganze Klasse, manchmal verbunden mit einer Belohnung (z.B. Ausmalen eines weiteren Buchstabens auf einem Plakat „Keine Hausaufgaben“). Die meisten Schülerinnen und Schüler erzählten in den Interviews, dass sie ihre Lehrpersonen nett finden würden.
- Es ist ein grosses Anliegen des ganzen Schulteam, einen respektvollen und wertschätzenden Umgang in ihren Klassen zu erreichen. Zahlreiche Hinweise sowohl in den schriftlichen Unterlagen der Schule (Pädagogische Grundhaltung, Kernthema „WIR“, Schulhausregeln etc.) als auch während den Beobachtungen in den Unterrichtsbesuchen zeigen auf, dass Regeln des Zusammenlebens thematisiert werden und Konfliktlösungsstrategien eingeführt sind. Die jedes Jahr neu zusammengesetzten Klassen bedingen, dass das soziale Lernen immer ein Thema ist. Nach Aussagen von verschiedenen interviewten Personen ist das AdL als Unterrichtsform eine Chance, dass jüngere und ältere Kinder lernen, einander zu helfen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. In den meisten beobachteten Lektionen arbeiteten und spielten die Schülerinnen und Schüler friedlich mit- und nebeneinander. Auch das gegenseitige Helfen und Erklären konnte häufig beobachtet werden. In fast allen besuchten Klassen herrschte eine gelöste Lernatmosphäre.
- Der Unterricht ist in den meisten Klassen störungsarm. Die offenen Unterrichtsformen und die individuellen Arbeitspläne, die häufig im altersdurchmischten Lernen zu Einsatz kommen, bringen vermehrt Bewegung und Austausch im Klassenzimmer mit sich. Das Evaluationsteam konnte mehrere ausgezeichnete Unterrichtssequenzen beobachten, in denen neben ruhiger und konzentrierter Einzelarbeit Schülerinnen und Schüler zu zweit oder in kleinen Gruppen nebeneinander arbeiteten, ohne sich gegenseitig zu stören. In mehreren Klassen liegen Kopfhörer bereit, die von Schülerinnen und Schülern individuell benutzt werden, wenn sie ungestört und konzentriert arbeiten wollen. Mit dem in den Klassen eingesetzten „Ampelsystem“ wird die Lautstärke geregelt. In mehreren Schülerinterviews bestätigten die Schulkinder, dass sie meistens gut zusammen arbeiten könnten, dass sie gerne anderen helfen würden und dass die Grösseren ein Vorbild für die Kleineren sein müssen.

- Alle Lehrpersonen sowohl in den Kindergärten als auch in der Schule thematisieren Fragen oder Probleme des Zusammenlebens mit ihren Klassen, entweder situativ oder in Form einer institutionalisierten Klassenratsstunde. In den Interviews bestätigten verschiedene Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler diese Praxis. Probleme, Anliegen und Themen werden in einem Briefkasten oder mit Zetteln auf einem Plakat gesammelt und dann im Klassenrat besprochen. Die Kinder haben dabei Gelegenheit, sich zu drei Themenbereichen zu äussern: positive sowie negative Erlebnisse und Wünsche. Im Klassenrat fliessen auch die Informationen der Delegierten des Schülerrates ein, und es werden Anliegen zuhanden des Schülerrates gesammelt. In einzelnen Klassen erstellt die Lehrperson ein Protokoll, das jeweils vorgelesen wird. Die Ausgestaltung des Klassenrates liegt in der Kompetenz der Lehrperson. Ein schriftliches Konzept liegt dem Evaluationsteam nicht vor.

Schwäche

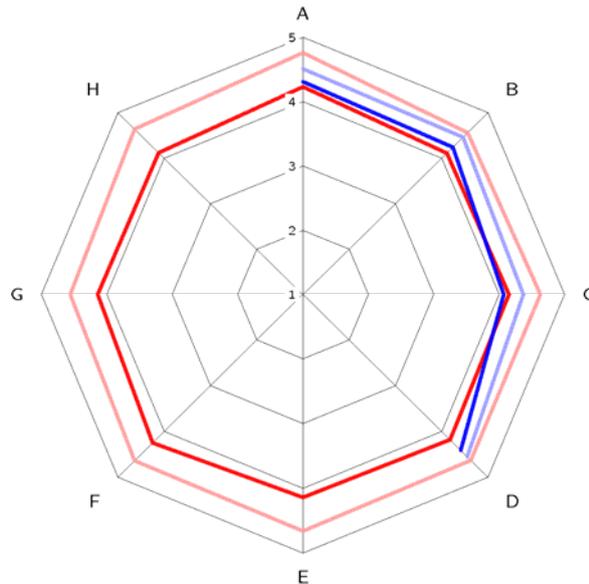
- Das Zusammenleben und Arbeiten in den altersdurchmischten Klassen stellt hohe Anforderungen sowohl an die Schülerinnen und Schüler als auch an die Lehrpersonen im Bereich der Disziplin. In verschiedenen Interviews wurden die zeitweise grosse Unruhe in einzelnen Klassen und das teilweise unangemessenen Verhalten von einzelnen Schülerinnen und Schülern angesprochen. In der schriftlichen Befragung bestätigten nur 43% der Eltern, dass der Unterricht in der Klasse ihres Kindes störungsarm verlaufe. Dieser Wert ist signifikant tiefer als der Mittelwert der anderen Schulen und seit der letzten Evaluation gesunken. Das Evaluationsteam beobachtete einzelne Situationen, in denen sich Schulkinder im Unterricht unangemessen vorlaut, respektlos und störend verhielten. Auch die interviewten Kinder berichteten von Momenten, in denen sie gestört und abgelenkt seien und sich schlecht konzentrieren können. In diesen Gesprächen fiel uns im Vergleich zu anderen Schulen eine teilweise rüde, eher aggressive Sprache einzelner Kinder negativ auf.

Abbildung 5

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
 4 gut
 3 genügend
 2 schlecht
 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
 ● Wert der 5% besten Schulen
 ● Eltern
 ● Wert der 5% besten Schulen

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
 B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
 C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
 D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
 E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
 F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
 G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
 H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Das Schulteam hat durch verbindliche Absprachen im Rahmen ihres Beurteilungskonzeptes eine sehr gute Grundlage erarbeitet, um die fachliche Bewertung an der Schule zu vereinheitlichen und eine lernzielorientierte Bezugsnorm zu schaffen.

Stärken

- Das Schulteam sorgt sehr gut für eine einheitliche und innerhalb der Schule vergleichbare Beurteilungspraxis. Dieser Punkt wurde im letzten Evaluationsbericht als Entwicklungsbedarf benannt. Dem Schulteam wurde empfohlen, eine Vereinheitlichung der Beurteilung der fachlichen Kompetenzen zu etablieren mit dem Ziel, dass eine Leistung unabhängig von Lehrperson und Jahrgang gleich bewertet wird. Aus Sicht des jetzigen Evaluationsteams wurden geeignete Schritte unternommen, um in diesem Bereich klar erkennbare Verbesserungen zu erzielen. Das im Jahr 2011 erarbeitete Papier zum Qualitätsmanagement nennt interne und externe Vergleichsarbeiten sowie gemeinsame Indikatoren zur Beurteilung der fachlichen Kompetenzen als verbindliche Qualitäts-Elemente. Für die pädagogischen Teams sind drei bis vier Vergleichsarbeiten pro Semester und ein einheitliches Beurteilungskonzept vorgeschrieben. Die vorliegenden Beurteilungskonzepte der Unter- und Mittelstufe dokumentieren eine sehr fortgeschrittene Praxis. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Die Lehrpersonen der Stufenteams sprechen sich intensiv über die Beurteilung fachlicher Leistungen ab und unterstützen sich gegenseitig. Sie erstellen in mehreren Fächern gemeinsame Stoffpläne und Lernzielkontrollen, welche mehrmals jährlich durchgeführt und besprochen werden. Die Bewertung erfolgt nach einer gemeinsam festgelegten Beurteilungsskala, und anstelle der Noten wird auf dem Test der Erfüllungsgrad des Lernziels in Worten festgehalten. Die Vortests, welche gleich aufgebaut sind wie die Lernzielkontrollen, dienen den Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung auf die eigentlichen Prüfungen. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf und individuellen Lernzielen erhalten angepasste Prüfungen. Die Lehrpersonen äusserten sich in den Interviews durchwegs zufrieden mit dieser Praxis. Sie sei hilfreich und entlastend, sie ermögliche es, den Stand der eigenen Klasse zu überprüfen sowie wenn nötig einzelne Themen nochmals zu vertiefen. In der schriftlichen Befragung der Mittelstufenkinder und der Eltern gaben über 80% an, dass die Klassenlehrpersonen fair beurteilen würden (*SCH 058, ELT 058*). Über eine einheitliche Praxis der Dokumentation und Beurteilung des Lern- und Entwicklungsstandes im Kindergarten liegen dem Evaluationsteam keine Unterlagen vor.
- Die Schülerinnen und Schüler werden gut auf Tests und Lernzielkontrollen vorbereitet. Die meisten gaben in der schriftlichen Befragung an, jeweils gut oder sehr gut zu wissen, was sie für eine Prüfung können müssen (*SCH 060*). In den Interviews erzählten sie, dass sie die Lernziele oder einen Stoffplan schriftlich erhielten und äusserten sich positiv zu den Vortests, nach denen sie genau wissen würden, was in der Lernzielkontrolle verlangt werde. Auch die Möglichkeit, Prüfungen zu wiederholen

wurde lobend erwähnt. Einzelne Eltern äusserten sich positiv über die Beurteilungspraxis in den Interviews.

- Für die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen (Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten) hat das Schulteam ein vorbildliches Papier erarbeitet mit klar formulierten Indikatoren für die einzelnen Bereiche. Dieses Papier dient den Lehrpersonen als Grundlage für die Gesamtbeurteilung im Zeugnis. Positiv aufgefallen ist dem Evaluationsteam die kompetenzorientierten Formulierungen der Indikatoren in der „Ich-Form“, was hilfreich für eine allfällige Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler sein könnte. Allerdings erhielt das Evaluationsteam keine Hinweise darauf, dass eine solche systematisch durchgeführt wird. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Beurteilung ist noch nicht genügend gewährleistet. Es bestehen in Zumikon sehr hohe Ansprüche und Erwartungen vor allem von Seiten der Elternschaft an die Schule. In verschiedenen Interviews kam zum Ausdruck, dass die Praxis der Information über die Beurteilung, über Tests und Lernzielkontrollen noch zu stark lehrpersonenabhängig sei und auch in den Stufen unterschiedlich gehandhabt werde. So monierten einzelne Unterstufeneltern, dass sie keine Tests und Lernzielkontrollen zu sehen bekämen und sich darum ungenügend über den Lernstand ihres Kindes informiert fühlen. In der schriftlichen Befragung wird die Aussage „Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet“ von weniger als der Hälfte der Mittelstufenschülerinnen und -schüler als gut oder sehr gut bewertet (SCH 049). Einzelne interviewte Kinder erwähnten häufige Überraschungstests und dass nicht mit allen Kindern die Zeugnisnoten besprochen würden.
- Die Schule führt zurzeit keine vergleichenden Lernstandserfassungen durch, die einen ausserschulischen Vergleich der Schule Zumikon mit anderen Schulen erlauben würden (z.B. Klassencockpit, Diagnostische Bausteine „DBS“ o.ä.). Dieser Punkt wurde von mehreren Eltern in den Interviews kritisch beurteilt. Da die externen Vergleichsarbeiten mit anderen Schulen im Qualitätsmanagement der Schule vorgesehen sind, empfiehlt sich auch aus Sicht des Evaluationsteams eine baldige Einführung. Durch den Vergleich mit einer grösseren Referenzgruppe könnte das Schulteam einerseits wertvolle Hinweise für die eigene Unterrichtsentwicklung gewinnen und andererseits die gewünschte Transparenz schaffen.

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Schulführung der Schule Zumikon ist geprägt von Engagement und Innovationsfreude. Die komplexe Führungsstruktur und das Fehlen einer klaren Aufgaben-, Kompetenz- und Verantwortungszuteilung bzw. eines Organisationsstatutes erschweren die Transparenz und Kommunikation.

Stärken

- Die Schule Zumikon hat ein komplexes Führungsmodell geschaffen mit dem Anspruch, eine klare Trennung zwischen der strategischen und der operativen Ebene zu erreichen und die Kindergarten- und Primarstufe, die Musikschule, die Schuler-gänzende Betreuung sowie die Bibliothek zu einer „vernetzten Familienschule“ zu verschmelzen. Zwischen der Schulpflege als strategische Ebene und dem Schulbe-trieb als operative Ebene ist auf einer zusätzlichen konzeptionellen Ebene eine Ge-schäftsleitung (GL) installiert. Die Geschäftsleitung besteht aus den einzelnen Be-reichsleitungen (Schule, Verwaltung, „stellvertretender Schulleiter“, Betreuung, Mu-sikschule, Bibliothek und Hausdienst). Der Vorsitz der Geschäftsleitung wird durch die Schulleiterin wahrgenommen. Auf der operativen Ebene der Schule wird die Schulleitung von einer Steuergruppe unterstützt, die aus den Stufenleitungen und neuerdings einer Elternvertretung besteht. Ein Papier „Führungsgrundsätze“, ein Or-ganigramm und ein Funktionendiagramm bilden die Grundlagen dieser Organisation. (Portfolio, Interviews)
- Die personelle Führungsverantwortung wird gut wahrgenommen, und es stehen da-für zweckmässige Instrumente und Strukturen zur Verfügung. Für die „förderorientier-te Mitarbeiterbeurteilung MAB“ hat die Schule einen Ablauf erarbeitet, in welchem die Mitwirkung und Aufgabenteilung des Beurteilungsteams klar geregelt ist. Ein weiteres Grundlagenpapier „Standards PS Zumikon“ listet in verschiedenen Bereichen Indika-toren auf, die bei Unterrichtsbesuchen beobachtet werden können. Auch für die jähr-lichen Mitarbeitergespräche ist der Ablauf definiert und sind Indikatoren festgelegt. Die meisten Lehrpersonen gaben in der schriftlichen Befragung an, dass die Mitar-beitersgespräche zielorientiert seien (LP 065) und bestätigten dies auch in den Inter-views. Als Stärken der Schulleitung wurden von den mündlich befragten Schulbetei-ligten u.a. das grosse Engagement, die positive und optimistische Einstellung sowie die hohe Präsenz genannt. Sie sei gut erreichbar, unterstützend und wertschätzend. Die Einführung neuer Lehrpersonen ist seit kurzem geregelt. Diese werden von ei-nem Mitglied des Schulteam (,,Gotte oder Götti“) betreut und eingeführt. Bei Lehr-personen mit beruflichen Schwierigkeiten kann die Schulleitung einen Mentoratsauf-trag (wie bei den Berufseinsteiger/innen) erteilen. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule Zumikon hat in den vergangenen Jahren nebst den Vorgaben des neuen Volksschulgesetzes mit grossem Engagement verschiedene pädagogische, organisa-

torische und infrastrukturelle Grossprojekte lanciert und teilweise umgesetzt. Verschiedene Grundlagenpapiere sowie das Schulprogramm zeigen auf, dass das Schulteam intensiv an einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung und an den vier Kernthemen der Schule arbeitet (Pädagogische Grundhaltung, WIR, Lehren & Lernen, Schulmanagement/Wirksamkeit). Im Bereich der Unterrichtsentwicklung stand die Einführung des Altersdurchmischten Lernens AdL über mehrere Jahre im Vordergrund. In diesem Zusammenhang bildet sich das Schulteam stetig weiter und befasste sich, zum Teil mit externer fachlicher Unterstützung mit verschiedenen pädagogischen Themen und Fragestellungen. Eine wichtige Zielsetzung war z.B. die Erarbeitung eines gemeinsamen Beurteilungssystems, welches bereits wirkungsvoll umgesetzt wurde. Ein weiteres pädagogisches Schwerpunktthema ist die „Schulkultur“ mit ebenfalls mehreren Teilprojekten, die im Schulprogramm aufgeführt sind. (Portfolio, Interviews)

- Struktur und Organisation der Schule gewährleisten einen geregelten Schulbetrieb. Der wöchentliche Austausch in der Geschäftsleitung unterstützt nach Aussagen von Beteiligten die angestrebte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bereichen gut. Die Schulverwaltung nimmt eine wichtige Funktion ein in der Koordination sowie der Bearbeitung von administrativen Aufgaben und arbeitet eng mit der Geschäftsleitung und der Schulleitung zusammen. Sie ist laut Schulprogramm für die Erarbeitung des Organisationsstatutes, des Funktionendiagramms und für die Aktualisierung von Reglementen und Konzepten mitverantwortlich. Für die Stufenleitungen und die Steuergruppe existieren Aufgabenbeschreibungen. Verschiedene Lehrpersonen bestätigten in den Interviews, dass sie durch die Schulleitung häufig und umfangreich per Mail informiert würden, allerdings laut schriftlicher Befragung nicht immer rechtzeitig (LP 069). Auch die stufenspezifischen Informationen laufen zufriedenstellend.

Schwächen

- Die Zuständigkeiten, Aufgaben und Kompetenzen aller Rollenträger der Schule sind noch zu wenig klar definiert. Es fehlt ein Organisationsstatut, welches als zentrales Führungsinstrument das Zusammenwirken der an der Schule Beteiligten klärt und damit die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ebenen erleichtert. Die vorhandenen Elemente wie das Organigramm und das Funktionendiagramm zeigen wohl die gewünschte Struktur auf, sagen aber noch zu wenig aus über die detaillierte Ausgestaltung der Gremien und ihrer Aufgabenbereiche. So fehlen nach Ansicht des Evaluationsteams insbesondere eine Geschäftsordnung für die Leitungsgremien, Prozessbeschreibungen, Stellen- und Aufgabenbeschreibungen sowie ein Kommunikationskonzept. Dadurch wirkt die Organisationsstruktur für nicht direkt involvierte Mitarbeitende oder Aussenstehende wenig transparent und schwer nachvollziehbar. Das Evaluationsteam wurde in verschiedenen Interviews mit Schulmitarbeitenden auf diese Umstände angesprochen. Wir hörten mehrfach die Kritik, dass man nicht genau wisse, wer für was zuständig sei, wer wann ein Mitspracherecht habe, oder es wurde moniert, dass vieles intransparent und „hintenherum“ passiere. Insbesondere die Rolle und die Kompetenzen des stellvertretenden Schulleiters sind für verschiedene

Schulmitarbeitende unklar, was zu Irritationen und Missverständnissen führen kann. In der schriftlichen Befragung stimmte nur die Hälfte der Lehrpersonen der Aussage zu, dass die Entscheidungswege klar seien (LP 070). Dieser Wert hat sich seit der letzten Evaluation verschlechtert. (Portfolio, Interviews)

- Die Kommunikation und Information auf Gesamtschulebene ist noch unbefriedigend. Wie bereits erwähnt, besteht noch kein Kommunikationskonzept, welches sicherstellt, dass die internen und externen Anspruchsgruppen zielgerichtet mit den nötigen Informationen bedient werden. Insbesondere der systematische Informationsfluss zwischen den verschiedenen Ebenen und zu den einzelnen Subteams (wie z.B. Kindergarten, Hausdienst) funktioniert nicht immer zufriedenstellend. So berichteten verschiedene interviewte Personen, dass z.B. wichtige Informationen zu infrastrukturellen Änderungen sehr kurzfristig eingetroffen seien. In diesem Zusammenhang stellte das Evaluationsteam fest, dass nicht nur der Informationsfluss, sondern die Kommunikation und damit die Einbindung z.B. des Kindergartenteams oder des Hausdienstes ins Schulteam noch zu wenig gut gelingen. Es besteht die Gefahr, dass mangelnde Information mit mangelnder Wertschätzung gleichgesetzt wird.
- Die momentane Situation mit der Doppelfunktion der Schulleitung als Geschäftsleitungsvorsitzende und Leiterin Schulbetrieb birgt die Gefahr der Überlastung in sich. Vor allem der wichtige Teil der Personalführung kann mit dem bestehenden Pensum und der grossen Zahl von Mitarbeitenden nicht befriedigend abgedeckt werden. In verschiedenen Interviews wurden zwar das Engagement und der immense Einsatz der Schulleiterin gelobt, aber es wurde immer wieder auf die zu grosse Arbeitslast hingewiesen: Sie hetze von Termin zu Termin, es gingen immer wieder Sachen oder Termine vergessen und es würden Themen aufgegriffen, die dann wieder versanden. Jemand wünschte sich, dass vermehrt Schwerpunkte gesetzt würden und man auch einmal stopp sagen würde.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt die in ihrem Schulprogramm aufgeführten Entwicklungsziele und Projekte engagiert um. Eine Steuerung und Priorisierung der Projekte sowie deren Umsetzung nach den Grundsätzen des Projektmanagements findet zu wenig statt.

Stärken

- Die Schule Zumikon hat sich hohe Ziele gesetzt in ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung, und sie strebt eine hohe Qualität sowohl im Unterricht als auch in der Betreuung der Kinder an. Ein im Oktober 2011 erarbeitetes Papier „Qualitätsmanagement“ zeigt umfassend auf, in welchen Bereichen und mit welchen Instrumenten die Schule ihre Qualität sichern und weiterentwickeln möchte. Weitere Grundlagen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung sind die Legislaturziele 2010-2014 und das umfassende Schulprogramm 2010-2014. Parallel zur Umsetzung der Vorgaben des

neuen Volksschulgesetzes und neben diversen strukturellen und infrastrukturellen Neuerungen und Projekten (z.B. Projekt „Schulzentrum“) stellte die Einführung des AdL eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten dar. Die Schule Zumikon hat sich in den letzten Jahren mit grossem Engagement und Innovationsfreude weiterentwickelt. Die Lehrpersonen zeigten sich Neuerungen gegenüber offen und stellten sich trotz grossem Mehraufwand positiv auf die altersdurchmischten Klassen ein. Zudem kann festgestellt werden, dass das Schulteam die Hinweise der externen Evaluation 2009 aufgenommen und umgesetzt hat (z.B. Papier „Qualitätsmanagement“, einheitliches Beurteilungssystem). (Portfolio, Interviews)

- Das vorliegende Schulprogramm 2010-2014 ermöglicht einen Überblick über alle Bereiche der Schule und die Zielsetzungen, die in diesen Bereichen gesetzt wurden. Konsequenterweise werden auch die ausserschulischen Bereiche wie Elternmitwirkung, Schulgänzende Betreuung, Musikschule, Bibliothek und Schulverwaltung im Schulprogramm abgebildet. Im Jahre 2012 wurde nach einer Standortbestimmung eine vereinfachte „Zweijahresplanung 2012-14“ erstellt, in der die Projekte und Anlässe in einer Quintalsplanung abgebildet werden. (Portfolio)
- Die Schule erarbeitet zurzeit ein neues Leitbild. Verantwortlich für die Erarbeitung ist die Steuergruppe. Eine vorliegende Planung zeigt auf, dass es sich um einen längerfristigen und sorgfältigen Prozess handelt. Im Juni 2013 soll das Leitbild im Rahmen eines grossen Schulfestes eingeweiht werden. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule bezieht die Meinung der Eltern gut in die Schulentwicklung mit ein. Sie hat im Jahr 2011 eine umfassende Umfrage bei den Eltern durchgeführt zu 16 verschiedenen Themenkreisen wie z.B. Schulkultur, Unterricht & Leistung, AdL, Umgang & Regeln, Zusammenarbeit mit Eltern oder Schulgänzende Betreuung. Die Befragung wurde professionell ausgewertet und es wurden verschiedene positive Aussagen sowie auch „Schlusslichtaussagen“ formuliert und diese den Stärken und Schwächen aus dem Evaluationsbericht der Fachstelle für Schulbeurteilung gegenübergestellt. Das Schulteam präsentierte die Resultate zusammen mit den daraus abgeleiteten Massnahmen den interessierten Eltern an einem Informationsabend. (Portfolio, zusätzliche Unterlagen)

Schwächen

- Die Planung der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie die Priorisierung der einzelnen Entwicklungsprojekte erfolgt zu wenig systematisch. Das vorliegende Schulprogramm dient nur bedingt als Steuerungsinstrument für eine zielgerichtete und nachhaltige Entwicklung der Schule. Es ist in der vorliegenden Form zu umfangreich und zu unübersichtlich. Ausserdem wird nicht nach Sicherheits- und Entwicklungszielen unterschieden, und es bietet somit zu wenig Schutz vor Überlastung durch neue Vorhaben. Das Evaluationsteam gewann den Eindruck, dass es eher eine Absichtserklärung der Schule und eine Dokumentation der geplanten Projekte und Themen darstellt. Das Evaluationsteam hat auch keine Hinweise darauf erhalten, ob und wie die Schulprogrammziele systematisch überprüft und angepasst werden. In den Inter-

views mit verschiedenen Schulbeteiligten wurde mehrfach bestätigt, dass sich die Schule in letzter Zeit zu viele Projekte und Themen aufgeladen habe, dass immer wieder Neues dazukomme und man sprach vereinzelt von einer „rollenden Planung“. In der Selbstbeurteilung ortete das Schulteam in diesem Bereich ebenfalls entsprechende Schwächen. (Portfolio, Interviews)

- Eine Überführung der Entwicklungsziele in konkrete Projekte, die systematisch geplant und umgesetzt werden, fehlt. Die Grundsätze des Projektmanagements sind noch nicht erkennbar. Konzepte werden teilweise erst im Anschluss an die Umsetzung der Projekte erstellt (z.B. Schülerrat, Klassenrat). Das Evaluationsteam hat keine Projektbeschriebe oder Projektaufträge gesehen, die umfassend die Arbeit der Projektverantwortlichen, die Zielsetzungen, die Ressourcen, die zeitliche Planung sowie die Massnahmen und die Überprüfung festlegen. Einzig ein Protokoll der Projektgruppe Schulkultur vom 23. Mai 2012 zeigt Ansätze eines Projektbeschriebes. Eine Aufstellung oder Übersicht über alle laufenden Projekt- und Arbeitsgruppen liegt nicht vor. In den Interviews wurde von einzelnen Schulbeteiligten kritisch angemerkt, dass Projektpläne fehlen würden und dass nicht klar sei, wie die Umsetzung der strategischen Ziele auf der operativen Ebene stattfindet.
- Die Qualitätsentwicklung folgt noch nicht dem im Qualitätsmanagement vorgesehen Qualitätskreislauf. Die Schule evaluiert ihre Entwicklungsziele zu wenig systematisch und dokumentiert die Ergebnisse von internen Evaluationen nicht entsprechend. Dem Evaluationsteam liegen keine Protokolle oder Evaluationsinstrumente vor, die aufzeigen, ob und wie die Zielsetzungen des Schulprogramms intern überprüft wurden und welche Massnahmen oder Schlüsse für die Weiterentwicklung daraus gezogen wurden. Ein Rechenschafts- oder Jahresbericht der Schulleitung zuhanden der Behörde fehlt. (Portfolio, Interviews)

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam ist innovativ und engagiert sich gemeinsam für eine Weiterentwicklung der Schule. Der Schwerpunkt der Kooperation liegt in den Stufen, welche praxisnah und erfolgreich zusammenarbeiten.

Stärken

- Die an der Schule Zumikon tätigen Personen arbeiten in allen wichtigen Bereichen (Organisation des Schulalltages, integrative Förderung, Betreuung, Schul- und Unterrichtsentwicklung) gut zusammen. In mehreren Interviews erwähnten die Befragten in der offenen Einstiegsfrage nach den Stärken der Schule u.a. das engagierte Schulteam und kompetente Lehrpersonen. Es würden alle am gleichen Strick ziehen und hätten alle die gleichen Interessen. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit wurde von den meisten der schriftlich befragten Lehrpersonen als sehr gut bezeichnet (LP 079). Auch verschiedene weitere Aussagen in der schriftlichen Befragung zur Zusammen-

arbeit erhielten von den Lehrpersonen eine hohe Zustimmung. (LP 076-081, 086-089)
Die Lehrpersonen selber schätzen vor allem den intensiven Austausch von Material und Ideen sowie die Offenheit und die Hilfsbereitschaft innerhalb des Teams. Das Evaluationsteam beobachtete während dem Evaluationsbesuch mehrere gut gestaltete Teamteaching-Settings, die eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen zeigten.

- Für die Organisation der Zusammenarbeit stehen verschiedene schriftliche Unterlagen zur Verfügung. Positiv aufgefallen ist dem Evaluationsteam die Broschüre „Verbindliche Vereinbarungen an der Schule Zumikon“, in der neben vielen nützlichen Informationen und Adressen auch Standards u.a. zu den Sonderpädagogischen Massnahmen, zur Hausaufgabenstunde, zur Schulkultur und zu den Elternkontakten aufgeführt sind. Teil der Broschüre ist auch ein „Mini-Leitbild“ des Kindergartens, welches die Schwerpunkte der Kultur und Zusammenarbeit im Kindergarten team aufzeigt. Diese Broschüre ist hilfreich für neue Lehrpersonen und Teammitglieder. Ein Aufgabenplan regelt die Verteilung der Hausämter. Die jährlichen Theaterprojekte und Lager werden gut koordiniert und aufeinander abgestimmt. Checklisten und Ablaufschemen für schwierige Situationen stehen den Lehrpersonen zur Verfügung und unterstützen ein einheitliches Vorgehen. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule hat zweckmässige Gefässe für die Kooperation und den Austausch eingerichtet. In der für verbindlich erklärten Sperrzeit am Montagnachmittag finden alternierend die Schulkonferenzen (Plenumsitzung) und die Stufensitzungen statt. Für alle Gremien (Geschäftsleitung, Steuergruppe und Schulteam) sind die Sitzungstermine in Jahres- oder Quartalsplänen eingetragen, teilweise mit inhaltlichen Hinweisen zu pädagogischen Themen. Auch die Fach- und Förderlehrpersonen treffen sich zu Stufen- und Fachsitzungen IF. Eine zusätzliche Quartals-Übersicht zeigt in Tabellenform neben den Sitzungen auch weitere Anlässe, Weiterbildungstage, Schuleinstellungen und auch die Geburtstage der Lehrpersonen. In der vom Evaluationsteam beobachteten Plenumsitzung berichteten einzelne Lehrpersonen unter dem Traktandum „Wirkungskreis“ von besonderen Erlebnissen oder Erfahrungen aus ihrem Unterrichtsalltag. Die Schulkonferenz war gut organisiert und geleitet, es herrschte eine wertschätzende und freundliche Kommunikation, und die Lehrpersonen arbeiteten in einer stufendurchmischten Gruppenarbeit aktiv mit.
- In den einzelnen Stufen wird eng und praxisnah zusammengearbeitet. Neben organisatorischen Aspekten hat in den Stufensitzungen die pädagogische Zusammenarbeit Priorität. Das bestätigten die Lehrpersonen aller Stufen in den Interviews. Im Kindergarten team werden gemeinsame Anlässe organisiert und es findet ein intensiver Austausch von Material statt. In den Stufenteams der Primarschule werden gemeinsame Jahresprogramme und Stoffpläne mit Lernzielen und Standards erarbeitet, gemeinsame Lernzielkontrollen erstellt, geplant, durchgeführt sowie einheitlich bewertet. (siehe auch Erläuterungen unter Vergleichbare Beurteilung). Die Lehrpersonen bearbeiten auch für alle Klassen gemeinsame Unterrichtsthemen und stellen sich gegenseitig das Material zur Verfügung. Neue Ideen und Wissen aus individuellen Weiterbildungen fliessen ebenfalls in die Stufenteams ein. Die meisten der schriftlich be-

fragten Lehrpersonen stimmten der Aussage zu, dass die Zusammenarbeit im Team zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität beitrage (LP 086). Jemand meinte im Interview, dass es auch dank der Einführung von AdL zu grossen Fortschritten in der Zusammenarbeit gekommen sei.

- Die Kollegiale Hospitation ist als Element des Schulischen Qualitätsmanagements definiert und verbindlich umgesetzt. Die Lehrpersonen besuchen sich in stufendurchmischten Dreier-Teams und führen anschliessend ein Feedbackgespräch, in dem die vereinbarten Beobachtungsschwerpunkte besprochen werden. Die Feedbackregeln wurden vom Team im Rahmen einer Weiterbildung formuliert und festgehalten. In den Stufenteams werden auch gemeinsame Fall-Supervisionen durchgeführt. (Portfolio)

Schwäche

- Die administrative Organisation im Zusammenhang mit Sitzungen und Konferenzen zeigt Optimierungspotential auf. Nach Aussagen von mehreren Teammitgliedern kommen Sitzungseinladungen und Traktandenlisten häufig sehr kurzfristig, sodass keine seriöse Vorbereitung durch die Teilnehmenden möglich ist. Die Durchsicht von Protokollen der Schulkonferenz bestätigte den Eindruck, dass Organisatorisches und Pädagogisches häufig nicht klar voneinander getrennt wird. Die Protokolle sind durch ihre Textlastigkeit teilweise unübersichtlich und lassen eine klare Zuordnung der Verantwortlichkeiten und Termine vermissen. Einzelne Protokolle aus Stufen und IF-Sitzungen sind eher rudimentär und teilweise unvollständig (Namen der Teilnehmenden, der verfassenden Person etc.). Die Ablage von Protokollen und Arbeitspapieren aus Projekten ist unübersichtlich, so tauchen Unterlagen z.B. zur Schulkultur oder zum Leitbild an verschiedenen Orten immer wieder auf (fehlende Projekt-Ordner). (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausreichend über wichtige Belange und bietet ihnen genügend Kontaktmöglichkeiten. Die seit längerem etablierte Elternmitwirkung wird zurzeit in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule erneuert.

Stärken

- Die Schule informiert die Elternschaft regelmässig über die Belange der Schule, über wichtige aktuelle Themen und Termine. Dies geschieht z.B. in Form von Elternbriefen, per Mail, via Homepage und Facebook, an Informationsveranstaltungen sowie mit einer professionell gestalteten Broschüre aus dem Jahr 2010. Auf der Internetseite können neben strategischen Papieren auch verschiedene Reglemente und sogar die Stufenlernziele für verschiedene Fächer eingesehen werden. Jeweils im November stellt sich die Schule mit einer farbenfrohen, umfassenden und attraktiven Power-

Point-Präsentation den zukünftigen Kindergarteneltern vor. An regelmässigen Informationsabenden in den einzelnen Stufen erhalten die Eltern sowohl schulische als auch klassenspezifische Informationen. Auch der von engagierten Eltern initiierte „JUFA Kurier“, eine Zeitung von Eltern für Eltern informiert über aktuelle Themen und Anlässe der Schule mit dem Ziel, eine Plattform für die Vernetzung zwischen Eltern und Schule zu sein. Die schriftlich befragten Eltern zeigten sich grossteils zufrieden mit der Information über die Belange der Schule. (Portfolio, Homepage, Interviews)

- Die Klassenlehrpersonen informieren die Eltern gut über klasseninterne Themen sowie über Anlässe und Termine. Dies geschieht an Elternabenden und mit schön gestalteten Quintalsbriefen. Dabei werden die Eltern auch über den geplanten Unterrichtsstoff in Kenntnis gesetzt. Mehrere Eltern bestätigten in den Interviews, dass sie sich gut durch die Klassenlehrperson informiert fühlen. Auch die Lehrpersonen berichteten von vielen guten Elternkontakten. Informationen über ihr Kind erhalten die Eltern an den Zeugnisgesprächen und nach Bedarf auf Anfrage. Fast alle der schriftlich befragten Eltern stimmten der Aussage „Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden“ mit gut oder sehr gut zu (ELT 099).
- Die Elternmitwirkung an der Schule Zumikon wird mit Engagement weiterentwickelt. Sie ist seit längerem installiert und basiert auf einem Reglement, das im Jahr 2009 erarbeitet wurde. Neben dem „Elternrat“ (Eltern, die nicht gewählt, sondern sich zur Verfügung gestellt haben) ist der „Runde Tisch“ das zentrale Element, an dem sich regelmässig die Vertretung des „Elternrates“, der Schule und der Betreuung zu einem Austausch treffen. Anstelle des Elternforums wurde im Herbst 2011 das „Elterncafé“ lanciert mit der Idee, einen vermehrten und unkomplizierten Austausch zwischen den Eltern und der Schule zu ermöglichen. Verschiedene Personen berichteten von guten Erfahrungen mit diesem Angebot, welches rege genutzt werde und sie betonten, dass man daran sei, den Austausch noch zu optimieren und effizienter zu gestalten. Auch die Zusammenarbeit am „Runden Tisch“ wird laufend optimiert. So wurde erst vor kurzem eine Liste mit Themen, Anliegen und Inputs der Eltern erstellt. Es wurde vereinbart, dass die Schulleitung ca. alle zwei Wochen ein Infomail an alle Eltern schickt, in dem sie zu einzelnen Themen informiert oder Stellung nimmt. Diese positive Entwicklung wurde in den Interviews von einzelnen Personen gelobt.

Schwächen

- Eine von der Elternmitwirkung zusammengestellte Liste, auf der sich interessierte Eltern zur Mithilfe in verschiedenen Bereichen des Schulalltags eintragen konnten, hat vereinzelt Irritationen ausgelöst. So sind Themen aufgeführt wie z.B. „AdL“, „Pausenaufsicht“ oder „Korrekturen“ die eindeutig zum Berufsauftrag der Lehrpersonen gehören, was zu Missverständnissen führen könnte. Nach Meinung des Evaluationsteams fehlen klare Angaben zur Ausgestaltung dieser Mithilfe und zur Abgrenzung gegenüber den Lehrpersonenaufgaben, wie es z.B. für die Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer vorbildlich gemacht worden ist. (Portfolio, Interviews)

→

Auf Gesamtschulebene ist das Vertrauen der Elternschaft der Schule gegenüber beeinträchtigt. Das zeigt sich in den auffällig vielen kritischen Beurteilungen in der schriftlichen Befragung und in einer hohen Zahl von Items, die eine signifikante negative Abweichung vom kantonalen Mittel aller Schulen im Kanton Zürich aufweisen. Verschiedene schriftliche wie mündliche Kommentare von Eltern untermauern diese Tatsache. In den Interviews zeigte es sich, dass alle Schulbeteiligten und auch einzelne Eltern sich dessen bewusst sind und es wichtig finden, gemeinsam an einer Verbesserung der Situation zu arbeiten. Die genannten Gründe für das mangelnde Vertrauen sind vielschichtig, oft auch persönlicher Natur und reichen teilweise zurück auf schwierige Zeiten in der Geschichte der Schule. Das Evaluationsteam ist der Meinung, dass mit dem eingeschlagenen Weg der verbesserten Kommunikation und Transparenz das Vertrauen und damit auch die Schule in ihren anspruchsvollen Aufgaben gestärkt werden.

5 Fokusthema: Altersdurchmisches Lernen (AdL)

Die Schülerinnen und Schüler Primarschule Zumikon werden seit dem Schuljahr 2010/11 in altersdurchmischten Klassen unterrichtet. Die Schule führt momentan vier Kindergartenabteilungen, sieben Unterstufenklassen (1. - 3. Klasse) und sechs Mittelstufenklassen (4. - 6. Klasse). Sie sieht die Jahrgangsheterogenität sowohl in organisatorischer als auch pädagogischer Hinsicht als Chance und arbeitet mit Engagement an der Etablierung der neuen Lernkultur im Altersdurchmischten Lernen (AdL). Die Schule hat das Angebot der Fachstelle für Schulbeurteilung genutzt, das Fokusthema den Interessen der Schule anzupassen. Mit dem Ziel, wichtige Aspekte des Altersdurchmischten Lernens abzubilden, wurden dabei aus den Fokusthemen „Aufbau überfachlicher Kompetenzen“ und „Lehr- und Lernarrangements“ folgende Qualitätsansprüche zur Begutachtung ausgewählt:

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Schwerpunkt Altersdurchmisches Lernen
- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern auf altersgerechte Weise das selbstgesteuerte Arbeiten und Lernen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen fördern die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem eigenen Lernen.
- Die Lehrpersonen fördern die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bewusst und gezielt.
- Die Zusammenarbeit im Schulteam unterstützt die Umsetzung des Altersdurchmischten Lernens.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Schwerpunkt Altersdurchmisches Lernen (AdL)

Das Schulteam arbeitet mit Überzeugung und Engagement an der Konsolidierung des Altersdurchmischten Lernens. Der Wechsel vom Jahrgangsunterricht zu konsequentem AdL ist auf gutem Weg. Die Unterschiede in der Umsetzung sind noch gross.

Stärken

- Das Schulteam arbeitet mit Überzeugung und Engagement an der Umsetzung des Altersdurchmischten Lernens. Mit regelmässigen persönlichen und gesamtschulischen Weiterbildungen und mit dem Austausch mit anderen Schulen (Teilnetzwerk AdL) erarbeitete das Team die Grundlagen für die Umstellung. Die Umsetzung basiert auf der gemeinsamen Planung und Erarbeitung von unterstützenden Materialien in den Stufenteams (*vgl. Aussagen: Institutionalisierte Zusammenarbeit*). Mehrere Personen verschiedener Anspruchsgruppen sagten, dass mit der Umstellung auf AdL vermehrt die Lernprozesse, die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Lernenden sowie die Zusammenarbeit im Team im Zentrum stünden. (Portfolio, Interviews)
- Alle Lehrpersonen setzen Elemente des Altersdurchmischten Lernens ein. In den Interviews berichteten mehrere von ihnen, wie sie im M/U-Unterricht mit den Jahrgängen das gleiche Thema behandeln und Aufträge in verschiedenen Schwierigkeitsgraden erteilen. Auf diese Weise arbeiten die Schülerinnen und Schüler nicht nach Jahrgangsziele, sondern entsprechend ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten. Lehrpersonen und Schulkinder erwähnten in den Interviews von derartig gestalteten Sequenzen im Deutsch- (z.B. Textarbeit, Grammatik, Rechtschreibung) oder Mathematikunterricht (z.B. Erweiterung des Zahlenraums, Repetition oder erweiterte Aufgaben zu den Grundoperationen). In den besuchten Lektionen sahen wir mehrfach Sequenzen, in denen die Schulkinder der verschiedenen Jahrgänge gut zusammenarbeiteten. Beispiele waren Lernspiele, gemeinsame Einführungen in das Unterrichtsthema, Repetitionen und insbesondere die gegenseitige Unterstützung und Hilfe unter den Kindern. Eine besondere Stärke ist die Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit mit Wochen- oder Stoffplänen (*vgl. Aussagen: Arbeits- und Sozialkompetenzen*).
- Der Kindergarten praktiziert das AdL traditionsgemäss. Für die Lehrpersonen dieser Stufe ist diese Unterrichtsform vertraut. In den besuchten Lektionen war das Altersdurchmischte Lernen selbstverständlich. In Interviews betonten mehrere Beteiligte, dass der Unterricht auf dieser Stufe sich an den Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiere. Zu Beginn des Kindergartenjahres steht die individuelle Förderung und Lernbegleitung im Zentrum. Viele Lehrpersonen dieser Stufe weisen den Schülerinnen und Schülern entsprechende Aufgaben zu oder lassen sie anhand von Posten oder Werkstätten an den Basiskompetenzen arbeiten. Die anschliessende Kreisse-

quenz wird vorwiegend für die Förderung der Klassengemeinschaft und des sozialen Miteinanders genutzt. (Beobachtungen, Interviews)

Schwächen

- In der Umsetzung des Altersdurchmischten Lernens bestehen grosse Unterschiede. In einem Teil der besuchten Lektionen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an jahrgangsgetrenten Themen, so dass die Vorteile dieser Unterrichtsform wenig zum Tragen kamen. Die jahrgangsgetrenten Einführung und Erklärungen nahmen dabei viel Platz ein, so dass oft Ressourcen für die im AdL wichtige Lernberatung fehlten. Obwohl einzelnen Lehrpersonen dies bereits sehr gut umsetzen, gibt es gemäss Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen immer wieder Schülerinnen und Schüler, welche zu fest auf sich alleine gestellt sind und sich teilweise „unbemerkt durchschlängeln“. Mehrere Schülerinnen und Schüler erwähnten in den Interviews, dass die Lehrperson nicht immer genügend Zeit für ihre Fragen hätte (mit anderer Klasse beschäftigt, Warteschlangen). Dies wirke sich besonders beim ältesten Jahrgang negativ aus, weil dort die Möglichkeit der Hilfe durch Klassenkameraden gering sei.
- Es ist der Schule noch nicht gelungen, das Vertrauen der Eltern für die Umstellung auf das AdL zu gewinnen. In verschiedenen Interviews sprachen Eltern ihre Verunsicherung an. Sie äusserten Vorbehalte zur Organisation, zum Klassenklima insbesondere zur Lernbegleitung. Sie erwähnten diesbezüglich mehrfach ihren grossen eigenen Aufwand bei der Unterstützung Ihrer Kinder, welcher oft mit zusätzlichem Privatunterricht abgedeckt werde. Inwiefern die neue Lernausrichtung der Schule mit dem überdurchschnittlich hohen Anteil an Privatschulung (25.9%) in Verbindung steht, kann mit Blick auf die Entwicklung dieser Zahlen in den vergangenen Jahren nicht schlüssig beantwortet werden. Obwohl die Schule eine Befragung der Eltern durchgeführt hat (Mai 2011) und anschliessend die Resultate und das weitere Vorgehen an einem Informationsabend präsentiert hat, fühlen sich viele Eltern zu wenig informiert. Sie wünschen sich beispielsweise eine klare Kommunikation zur Lernzielerreichung oder auch eine transparente Ausweisung der erreichten Lernziele, beispielsweise anhand vergleichender Lernstandserfassungen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Bildungsstatistik)

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen gestalten ihren Unterricht in altersgerechten, sinnvoll aufgebauten Lernschritten. Dank klarer Organisation und Orientierung der Schülerinnen und Schüler wird die Zeit fürs Lernen gut genutzt.

Stärken

- Die Lehrpersonen ermöglichen mit einer guten Unterrichtsorganisation und mit klar aufeinander aufbauenden Lernschritten, dass die Zeit fürs Lernen gut genutzt werden kann. In vielen Lektionen konnten sich die Schulkinder dank eingespielter Abläufe schnell organisieren und mit der Arbeit beginnen. Sie wussten jeweils, wo sie welches Material finden und es war ihnen klar, wie die Kontrolle oder Abgabe der erledigten Arbeiten ablaufen soll. In einzelnen Fällen stellten die Lehrpersonen die selbständige Arbeitsweise sicher, indem sie bereits Gelerntes oder Arbeitsweisen repetieren liessen. Bei den Einführungssequenzen waren die Erklärungen und Aufträge meist einfach und altersgerecht, so dass die Schulkinder ohne Umschweife in die neue Arbeit einsteigen konnten. Erfolgsfaktoren für die hohe Arbeitsintensivität waren zudem die sich gut ergänzende Zusammenarbeit in den Teamteaching-Lektionen. Das hohe Engagement der Lehrpersonen bei der Vorbereitung des Unterrichts wurde in den Interviews mehrfach lobend erwähnt.
- Die Lehrpersonen orientieren die Schülerinnen und Schüler gut über die Arbeitsschritte und Lerninhalte. Die Schulkinder wussten in den besuchten Lektionen trotz der Vielfalt an Aufgaben jeweils gut, welche Arbeit anstand. In den meisten besuchten Lektionen waren die Lerninhalte schriftlich festgehalten und/oder wurden in geeigneter Form thematisiert. Die Lehrpersonen der Kindergarten- und Unterstufe nutzen dazu Symbole, welche den Kindern bekannt sind. Ebenfalls zur guten inhaltlichen Orientierung tragen die oft eingesetzten ritualisierten Abläufe bei. Einzelne Lehrpersonen machten in den besuchten Lektionen zusätzlich zu den Inhalten auch explizit die Lernziele (mündlich oder schriftlich auf Arbeitsblättern oder Wochenplänen) oder die Erwartungen an die Arbeit transparent. Dies zeigt sich auch in der schriftlichen Befragung: Die Aussagen „Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind“ (SCH 020) und „Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was bei einer Aufgabe oder einer Übung besonders wichtig ist“ (SCH 021) beantworteten die allermeisten Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe als sehr gut oder gut erfüllt. (Unterlagen vor Ort, Beobachtungen, Interviews)
- Der Unterricht ist mehrheitlich gut rhythmisiert. In den beobachteten Lektionen arbeiteten und übten die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise und mit verschiedenen Sozialformen und Methoden (z.B. spielerische Übungen, Einsatz von Computern, Partnertraining). Insbesondere auf der Kindergarten- und Unterstufe wurden Arbeitssequenzen passend mit Liedern, Versen oder Bewegungssequenzen rhythmisiert. Als Beispiele für einen motivierenden Unterricht nannten die Schülerinnen und

Schüler in den Interviews insbesondere abwechslungsreiche Arbeitsformen wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten.

Schwäche

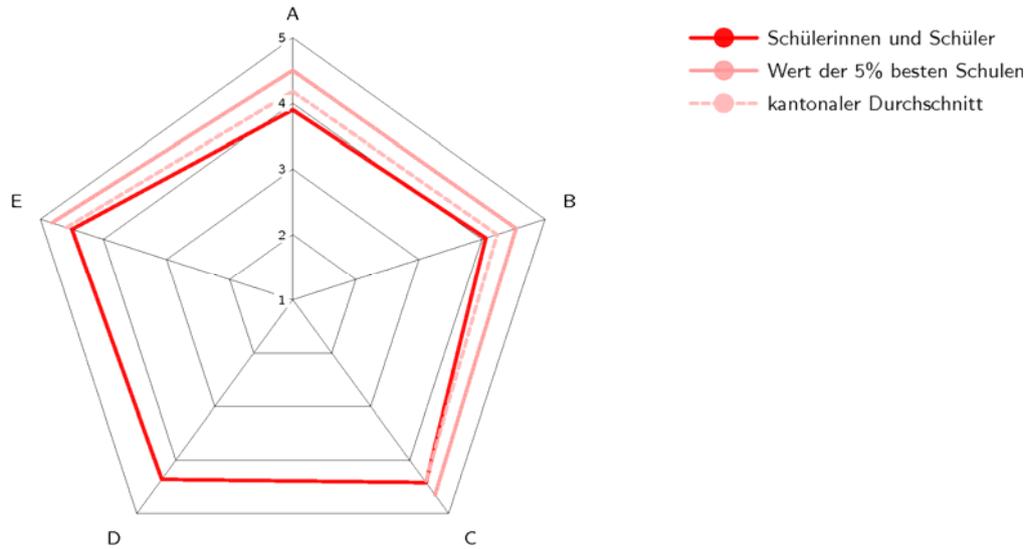
- Neben Partner- und Gruppenarbeiten werden an der Schule nur wenig andere kooperative oder auch offene Lernformen eingesetzt. Gemäss Beobachtungen und Interviews können die Schulkinder nur punktuell an offenen Arbeiten, Experimenten oder Forschungsprojekten arbeiten. In den besuchten Lektionen überwog das „Abarbeiten von Aufgaben“ aus dem Wochenplan. Oft waren die Arbeitsphasen lange, so dass die Konzentration und Motivation der Schulkinder spürbar abnahm, was sich an aufkommenden Ablenkungen, Nebengesprächen und vereinzelt auch Unruhe im Klassenzimmer zeigte. In den Interviews bestätigten mehrere Schülerinnen und Schüler diesen Eindruck und sagten, dass sie oft einfach an den Arbeitsblättern des Wochenplans arbeiteten. Diese eher gleichförmigen Arbeitsphasen machen den Unterricht wenig spannend und anregend. Dies zeigt sich auch in der schriftlichen Befragung der Mittelstufenschülerinnen und -schüler. Dort bewerteten sie die Aussagen, ob es gelinge bei ihnen Interesse und Neugier zu wecken und ob sie den Unterricht abwechslungsreich finden, teilweise kritisch. Die Mittelwerte zu diesen Aussagen liegen signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt und sind seit der letzten Evaluation gesunken (SCH024/025).

Abbildung 6

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was bei einer Aufgabe oder einer Übung besonders wichtig ist. (Schwerpunkte).
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Arbeits- und Selbstkompetenz

Die selbständige Arbeit der Schulkinder fördern die Lehrpersonen gut. Die Vermittlung von Arbeits- und Lerntechniken oder von Strategien zur Problemlösung wird zu wenig gewichtet.

Stärken

- Die Lehrpersonen der Schule Zumikon legen in allen Schulstufen einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der selbstständigen Arbeitsweise. In den besuchten Lektionen organisierten sich die Schülerinnen und Schülern bei der Wochenplan-, Werkstatt- oder Postenarbeit schnell und reibungslos. Die Schülerinnen und Schüler richteten ihren Arbeitsplatz speditiv ein und konnten sich schnell für eine Aufgabe entscheiden. Bei Problemen oder Unsicherheiten holten sie sich gezielt Hilfe bei Klassenkameraden oder bei der Lehrperson (*siehe auch SCH 023*). In der schriftlichen Befragung beurteilten 90% der Mittelstufenkinder die Aussage „Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten“ als gut oder sehr gut zutreffend (*SCH 120*).
- Vereinzelt kommen Unterrichtsformen zum Einsatz, welche die Kreativität und das selbstgesteuerte Handeln fördern. Das entdeckende und forschende Lernen wird vor allem in der Kindergartenstufe gepflegt. Aber auch Lehrpersonen der Primarstufe bauen Elemente des entdeckenden Lernens in den Unterricht ein. Beispielsweise können die Schulkinder Vorträge zu selbstgewählten Themen machen oder sie erarbeiten Teilbereiche aus dem Mensch/Umwelt-Unterricht selbstständig. In den Gängen und Schulzimmern hängen viele Plakate, welche auf solche selbsterarbeitete Themen hinweisen. In den Interviews erwähnten Kinder zudem Experimente oder Forscheraufträge, bei denen sie eine Frage oder ein Thema selber erarbeiten könnten. (Beobachtungen, Interviews)

Schwäche

- In Abgrenzung zur selbständigen ist die Förderung einer selbstverantwortlichen Arbeitsweise noch wenig entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler können zwar Umfang und Reihenfolge ihrer Arbeit selber bestimmen, aber ihr eigenes Lernen noch wenig selber planen und gestalten. Arbeits- und Lerntechniken werden als wesentliches Element dazu wenig gezielt und nicht über die Stufen aufbauend gefördert. In den beobachteten Lektionen wurde beispielsweise nur vereinzelt das Vorgehen zur Bewältigung von Aufgaben thematisiert. Auf unsere Frage, wie sie lernten zu lernen, nannten die Schülerinnen und Schüler in den Interviews lediglich Wörtertrainings, Diktate, die Arbeit mit „Vocikärtchen“ oder Übungssequenzen am Computer. Zu Lern- oder Arbeitstechniken erwähnten einzelne Lehrpersonen in den Interviews aus ihrer Praxis Beispiele wie „Mindmap“, „Reziprokes Lesen“ oder „Placemat“ (Elemente aus dem kooperativen Lernen), räumten aber selber ein, dass Lerntechniken an der Schule wenig konsequent gefördert würden. Die guten Grundlagen aus den Deutschlehrmitteln wie Sprachfenster oder Sprachland würden nur vereinzelt genutzt. Eltern erwähnten, dass gerade für das Altersdurchmischte Lernen an der Schule zu

wenig gelernt werde, wie man lernt. Es käme zu oft vor, dass ihre Kinder bei Hausaufgaben Schwierigkeiten hätten und sie darum viel Unterstützung leisten müssten. Dies zeigte sich bereits in der schuleigenen Umfrage vom Mai 2011 und wurde in der schriftlichen Befragung der Fachstelle bestätigt. Eltern und Schulkinder bewerteten die Aussage, ob gelernt werde, Probleme und Aufgaben auf verschiedene Weise zu lösen, signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt (SCH/ELT 116).

Lernreflexion

Die Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit im Unterricht angemessen. Die Förderung der Reflexion und Auseinandersetzung mit dem eigenen Arbeiten und Lernen ist keine Kultur an der Schule.

Stärken

- Im Unterricht unterstützen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler mit konstruktiven und aufbauenden Kommentaren zur Arbeit. In den besuchten Lektionen gingen sie auf die Fragen und Problemen der Schulkinder ein und leiteten sie in vielen beobachteten Sequenzen gut an, den Lösungsweg selber zu erarbeiten. Für die Lernbegleitung nehmen die Lehrpersonen konsequent Einsicht in die Arbeiten der Schulkinder und versehen teilweise Wochenpläne, Arbeiten oder Lernzielkontrollen mit Kommentaren zur weiteren Arbeit.
Einzelne Lehrpersonen organisieren ihre Lektionen so, dass sie Zeit für die bei der selbständigen oder gar selbstverantwortlichen Arbeit wichtige individuelle Lernbegleitung haben. Wie bereits erwähnt, leisten dabei auch die Heilpädagogischen Lehrpersonen aber auch die verschiedenen im Teamteaching anwesenden Personen eine wertvolle Hilfe. (Beobachtungen, Interviews)
- Einzelne Lehrpersonen gestalten in ihrem Unterricht Sequenzen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen reflektieren. Vor allem am Ende der Lektion oder des Tages thematisieren sie die Arbeitsweise oder geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu einem solchen Austausch. (Beobachtung, Interviews)

Schwächen

- Die Lehrpersonen führen keine systematischen Lernreflexionen, zum Beispiel mit Lernheften oder Lerntagebüchern durch. Damit fehlt für die Umsetzung eines selbstverantwortlichen Lernens die Förderung einer Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Lernen und mit den Lernwegen. Abgesehen von einzelnen, kurzen Selbstbeurteilungen zu Arbeiten oder Lernzielkontrollen erhielten wir keine Hinweise auf eine solche Praxis. Die interviewten Schülerinnen und Schüler sagten, sie würden selten angehalten, Selbstbeurteilungen zu machen (vgl. auch SCH/ELT 115). Auch Selbstbeurteilungen zum Zeugnis, welche anschliessend mit der Lehrperson verglichen und besprochen würden, kommen nur vereinzelt vor.

- Abgesehen von den wenigen, oben positiv erwähnten Beispielen, werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen zu wenig mit Lerngesprächen und/oder Lernberatungen unterstützt. Wir sahen nur vereinzelt, wie Lehrpersonen während der Lektion sich Zeit nahmen, um mit den Schülerinnen und Schülern die Arbeiten ausführlicher besprechen und sie bei den weiteren Schritten beraten konnten. In den Interviews erwähnten die Schulkinder, dass Lerngespräche mit den Lehrpersonen selten stattfänden. Dies zeigen auch die kritischen Antworten der entsprechenden Aussagen in der schriftlichen Befragung: Die Besprechung von Fortschritten (SCH 036), der Prüfungen (SCH/LP 032) oder generell der Fähigkeiten, was sie gut können und worin sie besser sein könnten (SCH/ELT 033) wurden von den befragten Schülerinnen und Schülern im Mittelwert signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt eingeschätzt.

Sozialkompetenz

Mit der Umsetzung des Altersdurchmischten Lernens gelingt es den Lehrpersonen, die Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen.

Stärken

- Es ist den Lehrpersonen gelungen, in den Klassen ein Klima zu schaffen, in dem man sich gegenseitig hilft und unterstützt. Dass dies ihnen ein wichtiges Anliegen ist, zeigen die oft bewusst zusammengestellten jahrgangsgemischten Sitzordnungen und die häufige Arbeit in altersgemischten Lerngruppen. In den beobachteten Lektionen war die Zusammenarbeit und das gegenseitige Helfen über die Jahrgangsgrenzen hinaus für die Schulkinder eine Selbstverständlichkeit. In den Interviews wurde das soziale Gefüge immer wieder als besondere Stärke der Schule erwähnt. Für viele Schülerinnen und Schüler sei es natürlich, dass sie sowohl im Unterricht als auch in der Pause und Freizeit über die Jahrgangsgrenzen hinaus einen guten Umgang miteinander pflegen. Verglichen mit den letzten Jahren sei dadurch die Stimmung friedlicher geworden. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- Mit bewusst gestalteten jahrgangsgemischten Sequenzen stärken viele Lehrpersonen die sozialen Kompetenzen der Schulkinder nachhaltig. Im Laufe der drei Jahre wachsen die Schülerinnen und Schüler immer wieder in unterschiedliche soziale Rollen. In den Unterlagen beschreibt das Schulteam diese mit „Lehrling, Geselle und Meister“. Beispielsweise können jüngere Schulkinder ihre Stärken in einem Bereich ausleben (Experten, Arbeit an den erhöhten Anforderungen), auf der anderen Seite können solche mit Schwierigkeiten in einem Bereich entsprechend ihren Fähigkeiten arbeiten (Repetitionen, Vereinfachungen). Hilfreich dazu sind auch kooperative Lernformen wie „Placemat“ oder „Reziprokes Lesen“, bei denen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten bestimmte Rollen oder Aufgaben übernehmen. In den Interviews erhielten wir viele Hinweise auf eine bewusste und erfolgreiche Förderung dieser verschiedenen sozialen Rollen. Beispielsweise würden die

jüngsten von den älteren Schulkindern jeweils wertschätzend in die Klassengemeinschaft eingeführt. Die Erklärung der Abläufe und Organisation, sowie die Möglichkeit, jederzeit ältere Schülerinnen oder Schüler fragen zu können, erleichtere den Einstieg in die neue Klasse wesentlich. Auf der anderen Seite stärke dies bei den älteren Kindern das Verantwortungsbewusstsein und fördere somit einen bewussten Umgang mit ihrer Vorbildfunktion. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

Schwäche

- Eine Gefahr des Altersdurchmischten Lernens ist es, dass die ältesten Schülerinnen und Schüler der Klassen nicht immer genügend gefördert werden. In den Interviews erwähnten Schulkinder, dass sie manchmal wegen der häufigen Hilfe und Unterstützung selber nur wenig zum Arbeiten kämen. Dieses Problem liegt jedoch weniger, wie Eltern in den Interviews vermuteten, am AdL-Unterricht selber als an dessen Umsetzung. Mit offenen Aufgabenstellungen und dem Einsatz von kooperativen Lernmethoden können, wie einzelne Beispiele zeigen, die ältesten Schülerinnen und Schüler durchaus aktiv arbeiten. (Beobachtungen, Interviews)

Institutionalisierte Zusammenarbeit

Das Schulteam arbeitet in der Umsetzung des Altersdurchmischten Lernens insbesondere in den Stufen engagiert und gewinnbringend zusammen. Der Aufbau einer kontinuierlichen Lernkultur über alle Stufen ist nicht entwickelt.

Stärken

- Die Lehrpersonen arbeiten insbesondere in den Stufen engagiert und nutzbringend an der Weiterentwicklung des Altersdurchmischten Lernens. Die gewinnbringende Zusammenarbeit in den Stufenteams wurde in mehreren Interviews positiv hervorgehoben. Man unterstütze sich gegenseitig mit Materialien, bereite Themen gemeinsam, manchmal auch arbeitsteilig vor und tausche sich immer wieder über Erfahrungen und Probleme aus. In der Selbstbeurteilung hebt das Team die breite Überzeugung für diese Unterrichtsform und das grosse Engagement aller beteiligten als Stärke hervor. Diese gute Zusammenarbeit kommt auch in der schriftlichen Befragung zum Ausdruck. Die Aussagen „In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross“ (LP 079) und „Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei“ (LP 086) wurden von den Lehrpersonen fast durchwegs als sehr gut oder gut bewertet (siehe Aussagen: *Verbindliche Kooperation*).
- Das Schulteam setzt sich gemeinsam mit den übergelagerten Fragen zum Altersdurchmischten Lernen auseinander. Wesentlicher Bestandteil sind dabei einerseits die regelmässigen Weiterbildungen, andererseits die Kontakte zu anderen AdL-Schulen (Netzwerk-AdL). In den Interviews sagten Lehrpersonen, dass dies ihnen für

die Umsetzung wichtige Impulse gebe. Sie erwähnten zudem, dass sie in Team- und Stufensitzungen, Hospitationen und Supervisionen, aber auch in den vielen bilateralen Gesprächen immer wieder die gemeinsame Grundhaltung und das gemeinsame Verständnis zur Lernförderung thematisieren. Dies in einem Leitbild festzuhalten, ist auch der momentane Schwerpunkt, den sich die Schule gesetzt hat. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Schwäche

- Ein Aufbau einer kontinuierlichen Lernkultur über alle Stufen ist noch nicht entwickelt. Zwar arbeiten die Stufen intensiv an ihren jeweiligen Themen, jedoch fehlen Absprachen für die Etablierung einer Lernkultur vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Beispielsweise arbeiten die Lehrpersonen noch nicht mit einem Lernheft, wie dies im Schulprogramm 2010-2014 vorgesehen war. Wir erhielten zudem weder in den Unterlagen noch Interviews Hinweise auf Absprachen zwischen den Stufen, beispielsweise zur Förderung von Kompetenzen, Arbeitstechniken, Methoden oder Lehr- und Lernformen. Mitglieder des Schulteams erwähnten dazu, dass dies die Qualität der Arbeit verbessern würde und man so noch vermehrt gemeinsame Synergien nutzen könnte. Die traditionell altersdurchmischte unterrichtende Kindergartenstufe wurde bei der Umstellung auf AdL gemäss Interviewaussagen nicht einbezogen. Die Schule orientiert sich bei diesem wichtigen Projekt nicht an einer Projektplanung, welche die Teilziele und weiteren Schritte transparent festlegt. Wie verschiedene Beteiligte in Interviews erwähnten, ist nun ein guter Zeitpunkt, die ersten Erfahrungen mit dem AdL genau zu evaluieren, damit die nächsten Ziele und Schritte gemeinsam angegangen werden können. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Primarschule Zumikon finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorenInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Brigitta Schaffitz-Corrodi (Leitung)
- Christoph Baumann
- Claudia Valsecchi
- Edith Portenier (nur am ersten Evaluationstag)

Kontaktpersonen der Schule

- Birgit Höntzsch (Leitung)
- Markus Eschenlohr
- Cinzia Bonati

Kontaktperson der Schulpflege

- Andreas Hugli (Schulpräsident)

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	15.05.2012
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	03.09.2012
Rücksendung der Fragebogen:	03.09.2012
Planungssitzung:	03.10.2012
Evaluationsbesuch:	12.-14.11.2012
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	28.11.2012

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulteam
- Analyse weiterer Unterlagen zum Unterricht und zur Förderung, Protokolle

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

20	Unterrichtsbesuche
2	Besuche im Hort
1	Besuch der Schulkonferenz
1	Pausenbeobachtung

Interviews

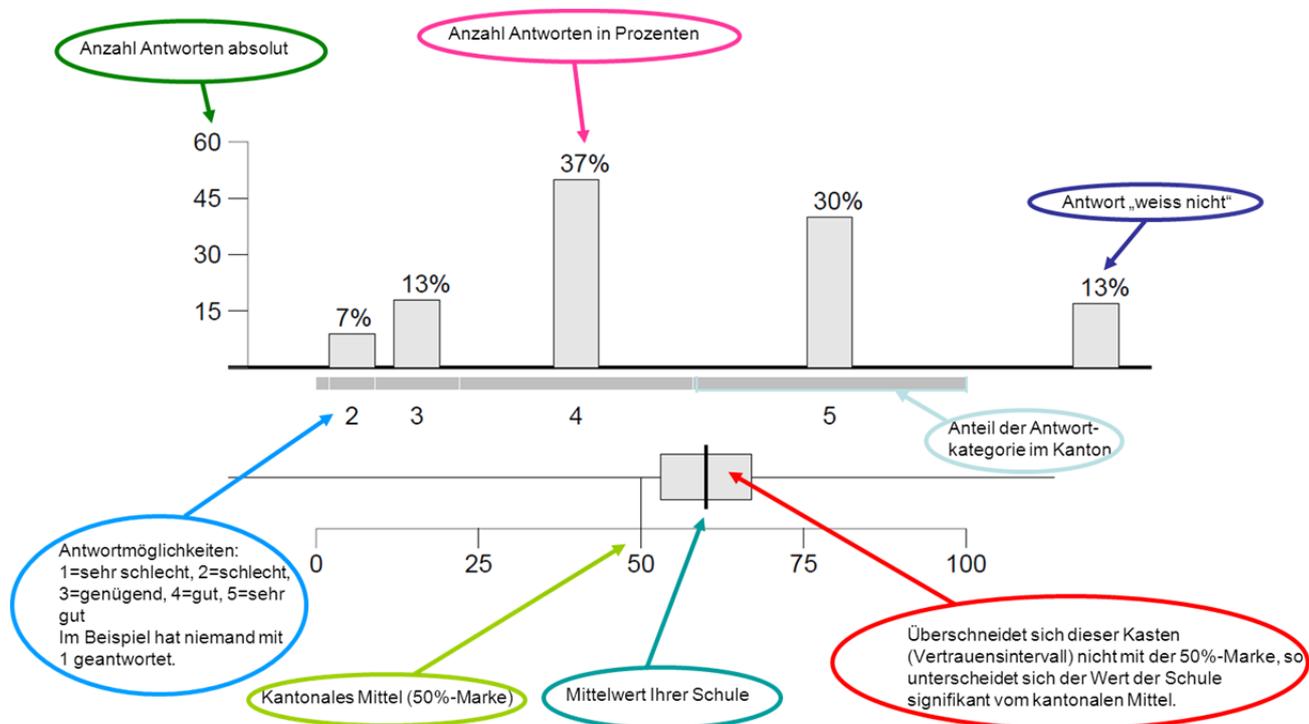
6	Interviews mit insgesamt	38	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	24	Lehrpersonen
2	Interviews mit insgesamt	2	Personen Schulleitung
1	Interview mit	5	Mitgliedern der Schulpflege
1	Interview mit	4	Mitgliedern der Steuergruppe
4	Interviews mit insgesamt	18	Eltern
1	Interview mit	6	Mitarbeitenden Betreuung
1	Interview mit	4	Mitarbeitenden Hausdienst
1	Interview mit	1	Person Leitung Schulverwaltung
1	Interview mit	1	Person Leitung Musikschule

Evaluationsplan Primarschule Zumikon

	Montag, 12. November 12				Dienstag, 13. November 12			Mittwoch, 14. November 12		
	TL B. Schaffitz	TM2 C. Baumann	TM3 C. Valsecchi	TM 4 E. Portenier	TL B. Schaffitz	TM2 C. Baumann	TM3 C. Valsecchi	TL B. Schaffitz	TM2 C. Baumann	TM3 C. Valsecchi
8.10 – 08.55	UB 01 Ust a (M) 1.-3./ Zi 5 Adam	UB 02 Ust b (UG) 1.-3./ Zi 15 Gutscher	UB 03 Ust d (U) 1.-3./ Zi 13 Schuhwerk	UB 04 Ust g (WP) 1.-3. / Zi 3 Lanza	UB 09 Mst f (Ha) 5./6. Kl. Dubach	UB 10 KG W3 Farlifang Landau Inkl. DaZ	UB 11 KG W1 Farlifang Berchtold Inkl. DaZ	UB 15 IF oder IS ??	UB 16 Mst b (U) 4.-6. / Zi 4 Hettich	UB 17 Mst e (U) 4.-6. / Zi 14 Giger
09.00 – 09.45	UB 05 Ust e (U) 1.-3. / Zi 6 Kauz	UB 06 Ust f (U) 1.-3. / Zi 8 Rothmayr	UB 07 Mst c (U) 4.-6. / Zi 2 Dünner	UB 08 Mst d (D) 4.-6. / Zi 7 Vogler	UB 12 Ust c (D) 1.-3. / Zi 12 Birk	UB 13 KG W5 Farlifang Häusermann Inkl. DaZ	UB 14 KG W2 Farlifang Ammann Inkl. IF	UB 18 Mst a (U) 4.-6. / Zi 11 Burgener	UB 19 Mst f (U) 4.-6. / Zi 10 Martschitsch	UB 20 IF oder IS ?? od. Ha Ust b Seiler
Pause	Vorstellen Evaluationsteam im Lehrerzimmer				Pausenbeobachtung			Austausch Evaluationsteam Vorbereitung SL-Interview		
10.20 – 11.05	SCH 01 4-6 Sch Ust a/e/g Singsaal	SCH 02 4-6 Sch Ust b/f Bibliothek	SCH 03 4-6 Sch Mst c/e Mittagstisch Zi 16	SCH 04 4-6 Sch Mst a/d Mittagstisch Zi 17	Interview Betreuung 3-4 Personen Hort Essraum Trakt B	SCH 05 4-6 Sch. Mst b/f Mittagstisch Zi 16	SCH 06 4-6 Sch Ust c/d Mittagstisch Zi 17			
11.10 – 11.55	Austausch Evaluationsteam				Austausch Evaluationsteam			Interview Schulleitung: 11.00 – 12.15		
12.15 – 13.30	LP 01 4-5 KLP Ust Zimmer Rita Kauz	LP 02 4-5 KLP Mst Zimmer Marisa Martschitsch	LP 03 4-5 KLP KG Farlifang Lehrerzimmer	LP 04 4-5 Fach-LP (Ha, Sport, Musik) Handarbeits- zimmer Farlifang	Interview Stv. SL M. Eschenlohr 12.15-13.00 Uhr Sitzungszimmer	Interview Steuergruppe (Fokus AdL und Leitung, Management) ADL Zimmer 14	LP 05 4-5 F6-LP (IS, IF, DaZ, Logo) Bibliothek	12.15 – 12.45 Abschlussgespräch Schulleitung und nach Wunsch Kontaktgruppe		
13.30 – 14.30	Mittagspause Evalteam				Mittagspause Evalteam			Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam		
14.30 – 15.15	Gespräch SL (FB)	Doku. Studium	Interview Hausdienst Werkraum	Interview Verwaltung Farlifang SV	Austausch im Evaluationsteam, Dokumentenstudium vor Ort					
ab 15.15	Austausch Dokumentenstudium vor Ort				Besuch Hort ab 15.30 Hort Juch Trakt B	Interview Leitung Bibli. u. Musikschule 15.30 – 16.15 Singsaal	Besuch Hort ab 15.30 Hort Rietacher			
ab 16.00	Interview SPF 16.00-17.15 Werkraum		Beob. Schul- konferenz 16.15-17.15 Singsaal	Elt 01 4-5 Eltern Kiga 16.00-17.15 ADL Zimmer 14	Kurzaustausch mit SL Austausch im Evaluationsteam 16.15 – 17.00					
ab 17.00 – 18.15	Austausch mit TM4: 17.15 – ca. 18.00				ELT 02 4-5 Personen Elternrat 17.00 -18.15 ADL Zimmer 14	ELT 03 4-5 Eltern Mst Werkraum	ELT 04 4-5 Eltern Ust Singsaal			

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen



Auswertung

Zumikon Primarschule, Schülerinnen und Schüler

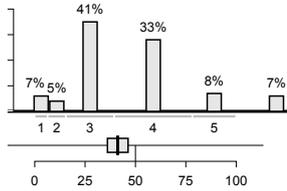
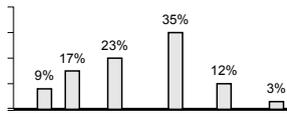
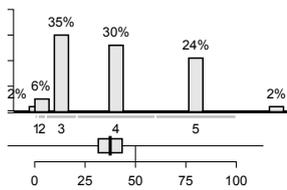
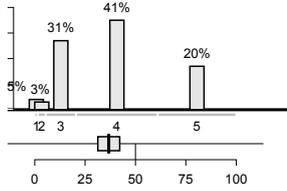
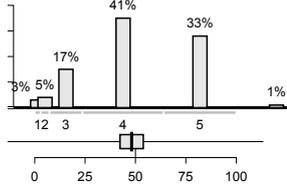
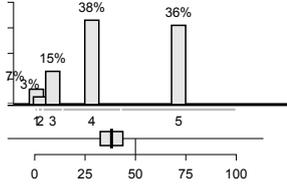
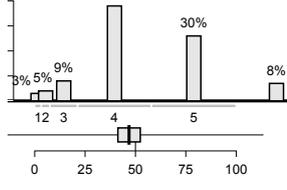
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 87**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 002.00	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	86%	4.19	-	↘	4.69
SCH P 007.00	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	48%	3.49	-	→	4.27
SCH P 008.00	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	38%	3.31	-	↘	3.97
SCH P 010.00	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	85%	4.39	n.s.	↗	4.65
SCH P 011.00	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	66%	3.96	-	↘	4.52
SCH P 012.01	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	68%	3.88	k.A.	k.A.	k.A.

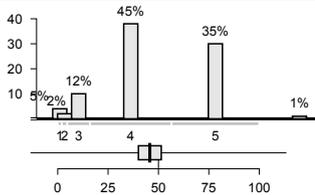
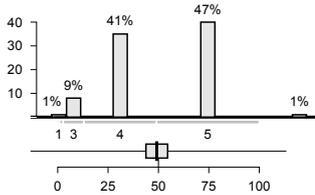
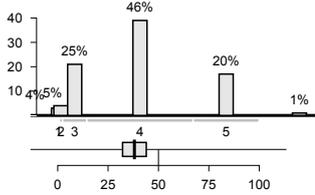
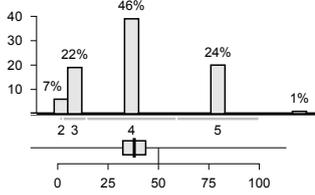
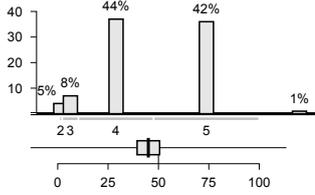
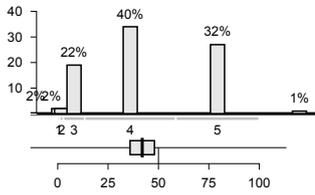
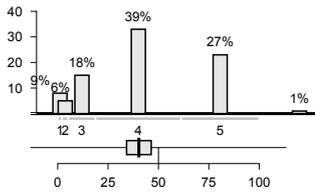
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 013.00	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	74%	4.11	n.s.	→	4.43
SCH P 014.00	Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		0	86%	4.38	-	→	4.76
SCH P 015.00	Die Schulregeln sind sinnvoll.		0	55%	3.82	-	↘	4.59
SCH P 016.00	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	66%	4.02	-	↘	4.56
SCH P 017.00	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	55%	3.77	-	↘	4.37
SCH P 018.00	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	69%	4.29	n.s.	→	4.72

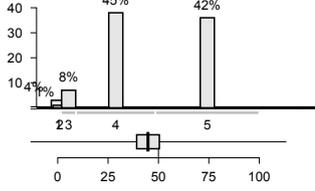
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 020.00	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)		1	91%	4.42	n.s.	→	4.65
SCH P 021.01	Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was bei einer Aufgabe oder einer Übung besonders wichtig ist. (Schwerpunkte)		1	84%	4.36	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 023.00	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		1	90%	4.50	n.s.	→	4.82
SCH P 024.00	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		1	65%	3.90	-	↘	4.50
SCH P 025.00	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		1	63%	4.06	-	↘	4.54
SCH P 027.00	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		1	62%	3.89	-	→	4.47
SCH P 028.00	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	55%	4.02	n.s.	↘	4.52

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 029.00	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		1	41%	3.44	-	→	4.28
SCH P 032.00	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		1	47%	3.34	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 033.00	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		1	55%	3.89	-	↘	4.54
SCH P 036.00	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		1	60%	3.85	-	↘	4.55
SCH P 037.00	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		1	73%	4.11	n.s.	→	4.56
SCH P 038.00	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		1	74%	4.23	-	↘	4.76
SCH P 039.00	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	74%	4.18	n.s.	↘	4.63

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 040.00	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		2	71%	4.14	-	↘	4.66
SCH P 041.00	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		2	76%	4.25	n.s.	↘	4.64
SCH P 045.00	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		2	71%	4.15	n.s.	→	4.63
SCH P 046.00	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		2	71%	4.14	n.s.	→	4.56
SCH P 047.00	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		2	71%	4.12	-	→	4.64
SCH P 049.01	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		2	48%	3.66	-	→	4.41
SCH P 056.00	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	79%	4.27	n.s.	→	4.53

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 058.00	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		2	80%	4.23	n.s.	↘	4.65
SCH P 060.00	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.		2	88%	4.42	n.s.	→	4.66
SCH P 115.00	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		2	66%	3.91	-	↘	4.49
SCH P 116.00	Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		2	69%	4.03	-	↘	4.60
SCH P 117.00	Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		2	86%	4.36	n.s.	→	4.68
SCH P 118.00	Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.		2	72%	4.14	-	↘	4.60
SCH P 119.00	Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		2	66%	4.01	-	↘	4.55

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 120.00	Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.			2	87%	4.35	n.s.	→	4.72



Auswertung

Zumikon Primarschule, Eltern

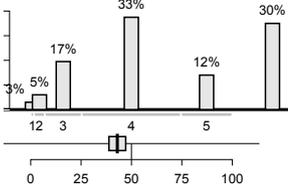
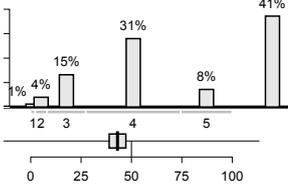
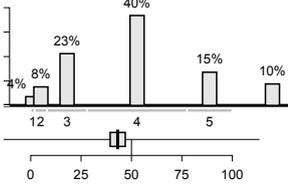
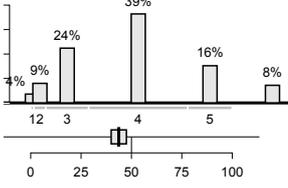
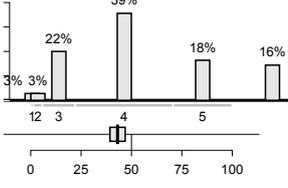
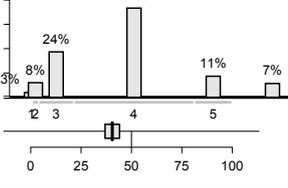
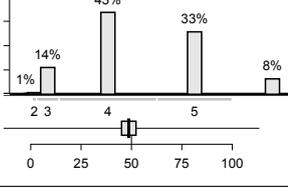
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 239**

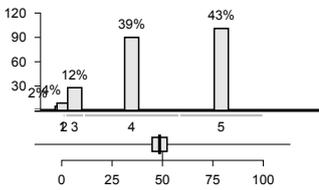
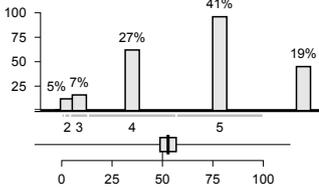
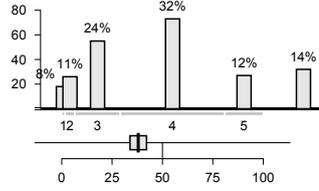
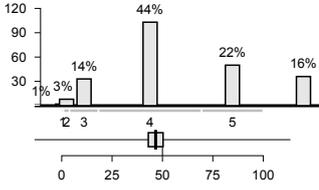
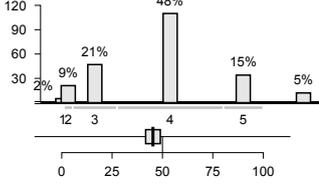
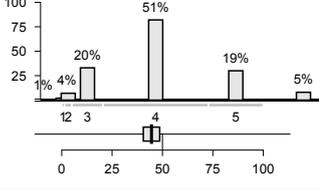
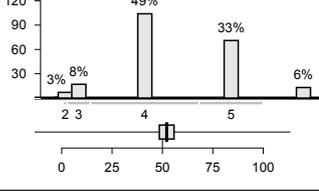
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 002.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			3	85%	4.25	n.s.	→	4.53
ELT P 003.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			3	85%	4.25	n.s.	→	4.56
ELT P 004.00	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			3	53%	3.67	-	→	4.24
ELT P 005.00	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			2	67%	3.82	-	→	4.20
ELT P 006.00	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			4	66%	3.87	-	→	4.32
ELT P 009.00	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			3	79%	4.04	-	→	4.42

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 014.00	Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.			6	79%	4.10	-	→	4.50
ELT P 015.00	Die Schulregeln sind sinnvoll.			4	76%	4.06	-	↘	4.46
ELT P 016.00	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			7	49%	3.83	-	→	4.40
ELT P 017.00	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			7	32%	3.69	-	→	4.24
ELT P 019.00	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.			4	61%	3.92	-	→	4.40

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 024.00	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			8	77%	4.21	n.s.	→	4.41

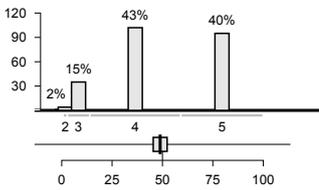
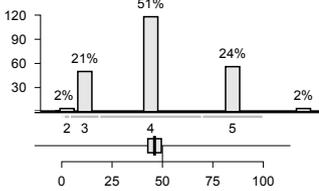
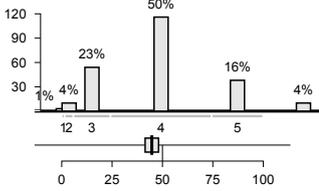
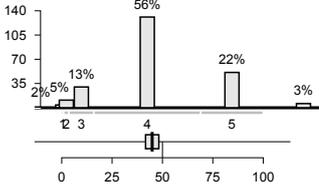
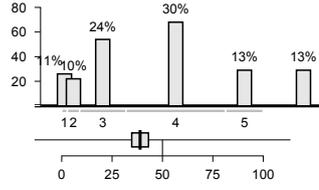
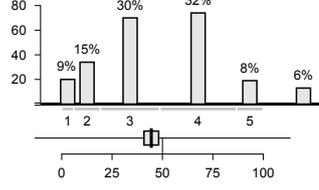
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 027.00	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		9	45%	3.79	-	→	4.29
ELT P 028.00	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		12	39%	3.76	-	→	4.26
ELT P 029.00	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		10	55%	3.72	-	→	4.23
ELT P 031.00	Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		7	56%	3.73	-	→	4.20
ELT P 033.00	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		9	57%	3.90	-	→	4.33
ELT P 035.00	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		6	58%	3.72	-	↘	4.16
ELT P 037.00	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		6	76%	4.24	n.s.	→	4.46

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 038.00	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		6	82%	4.31	n.s.	→	4.51
ELT P 039.00	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		7	68%	4.41	n.s.	→	4.55
ELT P 044.00	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		8	43%	3.54	-	↘	4.15
ELT P 045.00	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		7	66%	4.07	n.s.	→	4.37
ELT P 053.00	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		10	63%	3.77	-	→	4.13
ELT P 057.00	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		77	69%	3.94	-	↘	4.29
ELT P 058.00	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		26	82%	4.25	n.s.	→	4.38

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 059.00	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		9	58%	3.86	-	↘	4.28
ELT P 115.00	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		5	59%	3.73	-	↘	4.15
ELT P 116.00	Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		3	56%	3.73	-	→	4.20
ELT P 117.00	Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		5	86%	4.16	-	→	4.48
ELT P 118.00	Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		4	75%	4.03	-	↘	4.40
ELT P 119.00	Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		4	69%	3.89	-	→	4.35
ELT P 120.00	Mein Kind lernt in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		5	73%	4.04	-	→	4.38

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 074.00	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		2	43%	3.54	-	k.A.	4.24
ELT P 090.00	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		3	53%	3.71	-	↘	4.36
ELT P 095.00	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3	69%	3.87	-	→	4.27
ELT P 096.00	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		6	63%	3.80	-	↗	4.23
ELT P 097.00	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		3	72%	3.96	-	→	4.41
ELT P 099.00	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		2	91%	4.48	n.s.	→	4.69
ELT P 100.00	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		4	59%	3.80	-	→	4.33

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 101.00	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		2	83%	4.29	n.s.	→	4.55
ELT P 102.00	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		6	75%	4.05	-	↗	4.45
ELT P 103.00	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		8	67%	3.87	-	→	4.35
ELT P 104.00	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		6	78%	4.06	-	→	4.50
ELT P 105.00	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		11	43%	3.51	-	↘	4.18
ELT P 106.00	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		9	40%	3.31	-	→	3.90

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 001.00	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		2	68%	3.87	-	→	4.47
ELT P 063.00	Mit der Führung dieser Schule bin ich...		3	47%	3.58	-	k.A.	4.42
ELT P 098.00	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		2	65%	3.82	-	→	4.36
ELT P 121.00	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		2	77%	4.22	n.s.	→	4.47



Auswertung

Zumikon Primarschule, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 26**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 003.00	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	92%	4.21	→
LP P 004.00	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	81%	4.05	→
LP P 005.00	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	85%	4.09	→
LP P 006.00	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	88%	4.26	→
LP P 009.00	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	85%	4.05	→
LP P 014.00	Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.			0	81%	3.87	→
LP P 015.00	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	92%	4.17	→
LP P 016.00	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	69%	3.77	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 017.00	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	88%	4.30	→
LP P 018.00	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	81%	4.10	→
LP P 107.00	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	77%	4.10	k.A.
LP P 108.00	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		0	96%	4.56	→
LP P 109.00	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	88%	4.52	→
LP P 110.00	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	77%	4.15	→
LP P 111.00	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	69%	3.84	→
LP P 112.00	Ich arbeite gerne an dieser Schule.		0	96%	4.52	→
LP P 113.00	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	58%	3.68	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 114.00	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.			0	77%	3.86	→

Lehren und Lernen

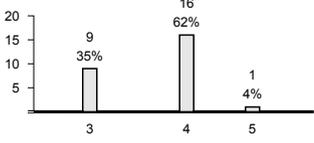
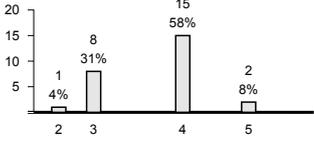
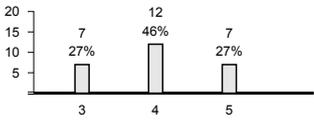
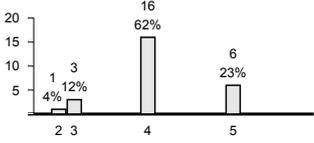
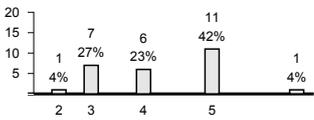
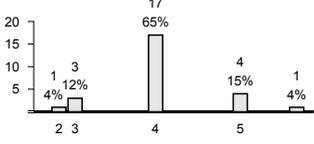
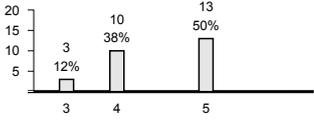
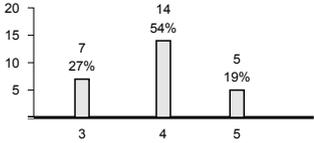
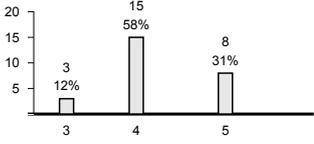
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 027.00	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	88%	4.22	→
LP P 028.00	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	81%	4.48	↗
LP P 029.00	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	92%	4.33	→
LP P 032.00	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.			0	54%	4.14	k.A.
LP P 033.00	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.			0	81%	4.19	→
LP P 049.00	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.			0	62%	4.00	↗
LP P 050.00	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.			0	65%	4.35	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 051.00	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>19%</td></tr> <tr><td>6</td><td>9</td><td>35%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	4%	3	1	4%	4	10	38%	5	5	19%	6	9	35%	0	58%	4.20	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	4%																						
3	1	4%																						
4	10	38%																						
5	5	19%																						
6	9	35%																						
LP P 052.00	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>35%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>35%</td></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>23%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	4%	3	1	4%	4	9	35%	5	9	35%	6	6	23%	0	69%	4.39	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	4%																						
3	1	4%																						
4	9	35%																						
5	9	35%																						
6	6	23%																						
LP P 054.00	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>31%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>23%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	8%	3	6	23%	4	8	31%	5	4	15%	6	6	23%	0	46%	3.71	→
Rating	Count	Percentage																						
2	2	8%																						
3	6	23%																						
4	8	31%																						
5	4	15%																						
6	6	23%																						
LP P 055.00	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>6</td><td>7</td><td>27%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	8%	3	5	19%	4	10	38%	5	2	8%	6	7	27%	0	46%	3.67	→
Rating	Count	Percentage																						
2	2	8%																						
3	5	19%																						
4	10	38%																						
5	2	8%																						
6	7	27%																						
LP P 191.00	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>6</td><td>7</td><td>27%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	14	54%	5	4	15%	6	7	27%	0	69%	4.17	k.A.			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	4%																						
4	14	54%																						
5	4	15%																						
6	7	27%																						
LP P 115.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>19%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	4%	3	4	15%	4	13	50%	5	5	19%	6	3	12%	0	69%	4.00	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	4%																						
3	4	15%																						
4	13	50%																						
5	5	19%																						
6	3	12%																						
LP P 116.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>19</td><td>73%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	8%	4	19	73%	5	4	15%	6	1	4%	0	88%	4.09	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	2	8%																						
4	19	73%																						
5	4	15%																						
6	1	4%																						
LP P 117.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>54%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	12	46%	5	14	54%	0	100%	4.54	↗									
Rating	Count	Percentage																						
4	12	46%																						
5	14	54%																						
LP P 118.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>15</td><td>58%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	11	42%	5	15	58%	0	100%	4.58	→									
Rating	Count	Percentage																						
4	11	42%																						
5	15	58%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation									
LP P 119.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>54%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	12	46%	5	14	54%		0	100%	4.54	↗
Rating	Count	Percentage														
4	12	46%														
5	14	54%														

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																					
LP P 064.00	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td>35%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	9	35%	4	14	54%	5	3	12%		0	65%	3.74	k.A.									
Rating	Count	Percentage																										
3	9	35%																										
4	14	54%																										
5	3	12%																										
LP P 065.00	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>46%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	4%	3	2	8%	4	11	42%	5	12	46%		0	88%	4.39	k.A.						
Rating	Count	Percentage																										
2	1	4%																										
3	2	8%																										
4	11	42%																										
5	12	46%																										
LP P 066.00	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>27%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	6	23%	4	12	46%	5	7	27%	5	1	4%		0	73%	4.05	k.A.						
Rating	Count	Percentage																										
3	6	23%																										
4	12	46%																										
5	7	27%																										
5	1	4%																										
LP P 067.00	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>27%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	6	23%	4	13	50%	5	7	27%		0	77%	4.05	k.A.									
Rating	Count	Percentage																										
3	6	23%																										
4	13	50%																										
5	7	27%																										
LP P 068.00	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>23%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	4%	3	5	19%	4	13	50%	5	6	23%	5	1	4%		0	73%	4.00	→			
Rating	Count	Percentage																										
2	1	4%																										
3	5	19%																										
4	13	50%																										
5	6	23%																										
5	1	4%																										
LP P 069.00	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>38%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>35%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	4%	2	2	8%	3	10	38%	4	9	35%	5	3	12%	5	1	4%		0	46%	3.47	↘
Rating	Count	Percentage																										
1	1	4%																										
2	2	8%																										
3	10	38%																										
4	9	35%																										
5	3	12%																										
5	1	4%																										
LP P 070.00	Unsere Entscheidungswege sind klar.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>38%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	8%	3	10	38%	4	13	50%	5	1	4%		0	50%	3.48	↘						
Rating	Count	Percentage																										
2	2	8%																										
3	10	38%																										
4	13	50%																										
5	1	4%																										

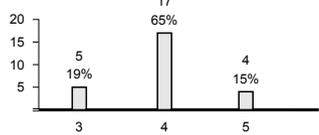
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 071.00	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	65%	3.68	→
LP P 072.00	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	65%	3.70	→
LP P 073.00	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	73%	4.00	↘
LP P 076.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	85%	4.09	→
LP P 077.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	65%	4.18	→
LP P 078.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	81%	4.00	→
LP P 079.00	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	88%	4.43	↗
LP P 080.00	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	73%	3.90	→
LP P 081.00	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	88%	4.22	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 082.00	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		0	38%	3.22	→
LP P 083.00	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	35%	3.42	→
LP P 084.00	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	77%	4.00	↗
LP P 085.00	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	73%	3.86	→
LP P 086.00	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	88%	4.52	↗
LP P 087.00	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	88%	4.17	k.A.
LP P 088.00	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		0	85%	4.32	→
LP P 089.00	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.		0	88%	4.39	k.A.
LP P 091.00	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	58%	3.76	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 092.00	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.			0	65%	4.00	↗
LP P 093.00	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	77%	3.95	→
LP P 095.00	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	85%	4.27	→
LP P 096.00	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.			0	81%	4.24	→
LP P 190.00	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	73%	4.05	k.A.

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 001.00	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	88%	4.22	→
LP P 063.00	Mit der Führung unserer Schule bin ich...			0	65%	3.73	k.A.
LP P 075.00	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	77%	4.00	→

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP P 094.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	 <table border="1" data-bbox="906 481 1225 616"> <caption>Satisfaction Level Data</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>3</td> <td>5</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>17</td> <td>65%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>4</td> <td>15%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	19%	4	17	65%	5	4	15%		0	81%	3.95	→
Rating	Count	Percentage																	
3	5	19%																	
4	17	65%																	
5	4	15%																	

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 79 00
